

ENRD

m a g a z i n e

Das ländliche Europa verbinden...

Winter
2013 / 2014
.....
Deutsch

HAUPTARTIKEL NETZWERKE: EINE NEUE GENERATION



Finanzierung:



European Network for
Rural Development



Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn der Winter kommt, ist es wichtig, sich dick einzupacken! Gut vorbereitet zu sein, heißt, dass man nicht allein dasteht und dessen ist sich die Gemeinschaft im Bereich der ländlichen Entwicklung mit Blick auf den neuen Programmzeitraum bewusst...

Vorbereitung war das Schlagwort der ENRD-Veranstaltung zum Thema Ressourcenplanung, die vor Kurzem im polnischen Danzig stattfand. Die Veranstaltung brachte Kollegen nationaler und regionaler Vernetzungsstellen zusammen, um Wissen über die Planung und den Aufbau von Netzwerken, die Ressourcenoptimierung und die Bewertung von Fortschritten auszutauschen. Wir berichten über diese interaktive Veranstaltung und einige wichtige Erkenntnisse, die während des Schulungstags gewonnen wurden.

Da die Vorbereitungen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) sich ihrem Ende nähern, wird es Zeit, mit der Einbindung der Zielgruppen zu beginnen. In dieser Ausgabe des ENRD-Magazins stellen wir zwei Beispiele für die effektive Kommunikation zum Thema ländliche Entwicklung vor, die großen Anklang fanden und aus dem Online-Kommunikationsportal des ENRD stammen. Dabei geht es um eine beliebte Anwendung, die es Naturliebhabern

ermöglicht, mehr über deutsche Wälder herauszufinden und eine vielgeliebte TV-Kampagne aus Malta.

Junge Menschen sind für die soziale und wirtschaftliche Lebendigkeit der ländlichen Gebiete und die langfristige Nachhaltigkeit der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums von großer Bedeutung. Aus diesem Grund beschäftigt sich unsere Rubrik „Ländliche Entwicklung im Fokus“ damit, was unternommen werden kann, um die Programme für die Jugend zugänglicher zu machen und deren Bedürfnisse besser einzubeziehen.

Selbstverständlich finden Sie im Magazin auch wie immer alle Neuigkeiten rund um das ENRD, die LAGs und die NRNs aus ganz Europa.

Schließlich ist das Jahr 2014, wie Sie vielleicht wissen, das Internationale Jahr der familienbetriebenen Landwirtschaft¹. Um dies zu feiern, haben wir für Sie einige großartige Bilder, die europäische Familienbetriebe heute zeigen, ausgewählt. Die Fotos stammen aus einer Ausstellung, die die Europäische Kommission als Teil einer wichtigen Konferenz zur familienbetriebenen Landwirtschaft am 29. November 2013 in Brüssel organisiert hat. Sie erinnern daran, welche unterschiedlichen Modelle der familienbetriebenen Landwirtschaft es in Europa und weltweit gibt.

¹ <http://www.fao.org/family-farming-2014/en/>

Das Titelbild zeigt drei Generationen der Familie Talty, die an der Westküste Irlands Meeresalgen erntet. Dieses Foto war Teil einer Ausstellung, die während der Konferenz zur familienbetriebenen Landwirtschaft der Europäischen Kommission am 29. November 2013 in Brüssel stattfand und zum Start des Internationalen Jahres der familienbetriebenen Landwirtschaft 2014 beitrug. Weitere Informationen finden Sie hier: http://ec.europa.eu/agriculture/events/family-farming-conference-2013_en.htm





Inhaltsverzeichnis

ENRD-Bericht

2

Eine Zusammenfassung der neuesten ENRD-Nachrichten, diesmal mit einem ausführlichen Bericht über die ENRD-Veranstaltung zur Ressourcenplanung für Kollegen der Vernetzungsstellen

Kommunikation zur Entwicklung des ländlichen Raums

10

Inspirierende ländliche Kommunikationsbeispiele des Kommunikationsportals: eine TV-Kampagne aus Malta und eine unterhaltsame mobile App aus Deutschland.

NRN im Fokus

12

Wir berichten über einige Aktivitäten der nationalen Netzwerke für ländliche Räume (NRNs) in Europa.

Bilder der familienbetriebenen Landwirtschaft

17

Zum Internationalen Jahr der familienbetriebenen Landwirtschaft 2014 zeigen wir eine Auswahl aktueller Bilder aus den landwirtschaftlichen Familienbetrieben Europas.

Sie sind dran!

Estland: Die Verleihung des ersten Nordisch-Baltischen LEADER-Kooperationspreises stellt den Mehrwert der transnationalen Zusammenarbeit heraus.

21

Portugal: Ein ambitioniertes portugiesisches Projekt zeigt, wie Innovationen in ländlichen Gebieten vorangebracht werden.

23

LEADER im Einsatz

25

Verschiedene innovative Projekte der lokalen Aktionsgruppen (LAGs) aus ganz Europa

Ländliche Entwicklung im Fokus

30

Die nachfolgenden Generationen sind für die Lebendigkeit und Kontinuität im ländlichen Raum sehr wichtig. Wir untersuchen, wie die jugendfreundliche Unterstützung in der ländlichen Entwicklung gefördert werden kann.

ELER-Projekte

32

Wir berichten über verschiedene Projekte, die über den ELER gefördert werden, darunter ein transnationales Projekt, das gegen den Rückgang der Bienenpopulation ankämpft.

In Ihren eigenen Worten

34

Wir hören, was Sie uns zum Nutzen der Agrarumweltmaßnahmen beim Erhalt der Artenvielfalt zu sagen haben...

Unterwegs

35

In dieser Rubrik finden Sie eine Auswahl der neuesten Netzwerkfotos.



Die ENRD-Kontaktstelle während eines Teambuildingtags in freier Wildbahn in der Wallonie in Belgien!



Der Baugiano-Hof, ein familiengeführter Betrieb in der Toskana, Italien.

Nationale Netzwerke für ländliche Räume: Eine neue Generation

Da die Vorbereitungen zu den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLRs) in den Mitgliedstaaten in vollem Gange sind, kämpfen viele mit der Gestaltung der Strukturen und dem organisatorischen Aufbau, der zur Umsetzung der erweiterten und gestärkten Rolle der nationalen Netzwerke für ländliche Räume (NRNs) im Einklang mit dem GAP-Reformvorschlag genutzt wird.

Neben den Hauptbestandteilen des NRN-Aktionsplans, Verwaltung und Budgetzuweisung, müssen die geplanten Funktionen und Aufgaben u.a. die Bereitstellung einer „Konsultationsplattform“ für die neuen EPLRs, die Unterstützung für eine bessere Handhabung der Abläufe, die Förderung

und Vermittlung von Innovationen sowie die Erläuterung komplexer politischer Konzepte und Formulierungen für die Allgemeinheit beinhalten.

Um die NRNs bei dieser komplexen Aufgabe zu unterstützen, hat das ENRD eine Schulung für Kollegen der Vernetzungsstellen zum Thema Ressourcenplanung für Netzwerke organisiert, die im September 2013 zusammen mit der 19. NRN-Konferenz in Danzig, Polen stattfand.

Diese Veranstaltung brachte Kollegen nationaler und regionaler Vernetzungsstellen zusammen, die sich über die Ressourcenplanung für NRNs austauschten. Begleitet von einem Moderator konnten die 60 Teilnehmer anhand einer hypothetischen Fallstudie das Thema vertiefen und den

ganzen Tag voneinander lernen. Es wurden viele Perspektiven, Erfahrungen und Tipps dazu, was man machen und was man nicht machen sollte, ausgetauscht!

Die Teilnehmer waren nach der Veranstaltung voller Energie, informiert und viel besser darauf vorbereitet, die vor ihnen liegenden Aufgaben zu bewältigen. Auch ermittelten sie die wichtigsten Schritte für den Aufbau künftiger Vernetzungsstellen. Die Kollegen unterstützen sich weiterhin gegenseitig über die virtuelle Ideenschmiede des ENRD zum Thema Ressourcenplanung. Dieses Forum ist eines von vielen Angeboten, die zur Verfügung stehen, um das Lernen und den Austausch zwischen den Interessenvertretern, die an der Vorbereitung künftiger Vernetzungsstellen und Netzwerke beteiligt sind, zu fördern.

ENRD- Bericht

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD) verbindet die in der gesamten Europäischen Union an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure. Lesen Sie hier alles über unsere neuesten Aktivitäten.



© ENRD-Kontaktstelle

Interaktion während des Kollegen-Workshops

Beim Kollegen-Workshop zur Ressourcenplanung ging es um ein hypothetisches Netzwerk für ländliche Räume. Aufbauend auf den echten Erfahrungen zur Planung für 2014–2020 tauschten sich die Teilnehmer aus und stellten sich gegenseitig Fragen.

Jede Gruppe musste eine Übersicht mit den wichtigsten Aufgaben und Entscheidungen zur Ressourcenplanung für eine Vernetzungsstelle, die ein nationales Netzwerk für ländliche Räume künftig unterstützt und fördert, erstellen. Darüber hinaus sollten sie Vorschläge zur optimalen Verwendung der Ressourcen beim Aufbau und Betrieb eines Netzwerks machen.

Die Übungsgruppen bezogen viele verschiedene Themen ein, z. B. die Auslagerung von Aufgaben, die erforderlichen Fachkenntnisse, den Beitrag der Verwaltungsbehörde und die Autonomie der Vernetzungsstelle bei der Ressourcenplanung. Am Ende des Tages wurden die besten Tipps zu neun Aspekten der Ressourcenplanung zusammengestellt:

Verantwortungsvolles Handeln (Governance):

Die Einrichtung eines Teams, das die Ressourcenplanung verantwortungsvoll durchführt, wird empfohlen. Für die Leistungsbewertung ist es von großer Bedeutung, dass die korrekte Umsetzung der Prozesse sichergestellt wird. Das Team könnte außerdem eine Beratungsfunktion während der Laufzeit des Programms übernehmen und beispielsweise Hinweise für die Erstellung von Richtlinien zum Aufbau und zur Arbeitsweise der Vernetzungsstelle geben. Alle Teammitglieder sollten entsprechende Schulungen erhalten, damit sie in der Lage sind, ihre Aufgaben gut zu erledigen.

Flexibilität: Die Ressourcenplanung für den gesamten Zeitraum ist eine große Herausforderung. Um neue Möglichkeiten nicht zu verpassen, ist es wichtig, dass die Pläne nicht zu streng sind. „Während des Programmzeitraums entstehen neue thematische Initiativen und andere Aktivitäten“, erklärt Edgars Linde von der lettischen Vernetzungsstelle, „der Trick ist, Flexibilität einzubauen, so dass Anpassungen vorgenommen und neue Aktivitäten einbezogen werden können.“ Um dies zu erreichen, empfiehlt Riccardo Passero von der italienischen Verwaltungsbehörde „die Fixkosten für den gesamten siebenjährigen Zeitraum im Voraus festzulegen, aber die Aktivitäten nur für zwei Jahre zu planen und Leistungsprüfungen durchzuführen“.

Mitarbeiter: Wenn man über Ressourcen nachdenkt, kommt einem oftmals zuerst das Budget in den Sinn. Aber eine gute Budgetverwaltung muss mit einem guten Personalmanagement einhergehen. „Die richtigen Leute für den richtigen Job zu haben, ist entscheidend“, bestätigt Edgars Linde und fügt hinzu, dass es „in Bezug auf die Ressourcen viel effektiver ist, wenn die Teammitglieder in den Bereichen arbeiten, in denen sie ihre Fähigkeiten am besten einsetzen können und in denen sie dazulernen und sich weiterentwickeln können“.

Auslagerung: Im Hinblick auf das Thema Auslagerung gibt es keine einheitliche Lösung. Zwischen den Ländern gibt es große Unterschiede. Zum Beispiel werden die Netzwerke in der Slowakei und in Italien von den Verwaltungsbehörden geleitet, wohingegen in Bulgarien und Polen bestimmte Aufgaben externe Auftragnehmer übernehmen. Ein Vorteil der Auslagerung der Vernetzungsstelle besteht darin, dass sich

die Objektivität des Netzwerks aus Sicht der Interessenvertreter erhöht. Wenn Aufgaben ausgelagert werden sollen, dann wird empfohlen, die Auslagerung anhand eines bereits bestehenden Modells vorzunehmen.



© ENRD-Kontaktstelle

Autonomie: Es ist wichtig, dass die externen Auftragnehmer das richtige Maß an Autonomie erhalten. Durch verantwortungsvolles Handeln und Vertrauen kann dem Auftragnehmer viel Freiheit zum Betrieb der Vernetzungsstelle gegeben werden und dies fördert wiederum dessen Kreativität und Flexibilität.

Leistungsprüfung: Es ist von entscheidender Bedeutung, Abläufe, Mitarbeiter und Auftragnehmer zu prüfen. Die Verwaltungsbehörden müssen den Zeitaufwand, der für die Begleitung und Bewertung der Leistung benötigt wird, einkalkulieren. Obwohl dies aufwendig sein kann, zahlt es sich in Bezug auf klare Ziele, motivierte Akteure, ein gemeinsames Verständnis unter allen Interessenvertretern und eine reibungslose Umsetzung der Projekte aus. Riccardo Passero sieht Spielraum für eine verstärkt auf Leistung basierende Zuweisung der Mittel: „Die Finanzplanung sollte Beträge vorsehen, die genutzt werden können, um mehr Mittel für sehr gut laufende Projekte bereitzustellen.“

Risikobereitschaft: Die Risikobereitschaft ist bei vielen Interessenvertretern in den Netzwerken nicht sehr hoch. Um jedoch neue Sichtweisen und Kreativität zuzulassen, sollten alle Interessenvertreter – insbesondere die Verwaltungsbehörden

– dazu bereit sein, ein bestimmtes Risiko einzugehen.

Vertrauen: Der Aufbau und das Aufrechterhalten von Vertrauen bei allen Interessenvertretern ist aufwendig, sollte

aber nicht vergessen oder als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Das Vertrauen aller Beteiligten, von den Verwaltungsbehörden bis zu den Vernetzungsstellen, ist für das Engagement, die gemeinsamen Ziele und gute Ergebnisse äußerst wichtig.

Weitere Informationen

NRN-Toolkit

Dieses dynamische Online-Tool enthält wichtige Informationen und Leitfäden für Vernetzungsstellen, Verwaltungsbehörden und andere Interessenvertreter der ländlichen Entwicklung. http://enrd.ec.europa.eu/networks-and-networking/nrn-toolkit/de/nrn-toolkit_de.cfm

Virtuelle Ideenschmiede

Bei diesen Online-Diskussionsrunden können die Vernetzungsstellen Fragen stellen, Tipps und Erfahrungen austauschen und umfassende Diskussionen zur Ressourcenplanung und anderen relevanten Themen starten. Kontaktieren Sie: Marina.Brakalova@enrd.eu

Austausch unter Kollegen und wechselseitiges Lernen

Die ENRD-Kontaktstelle organisiert regelmäßig Schulungen für Kollegen im Bereich der ländlichen Entwicklung. Die neuesten Informationen stehen online zur Verfügung: <http://enrd.ec.europa.eu/networks-and-networking/nrn-toolkit/pilot-nsu-training-programme/>

Neue Perspektiven: „Man sollte neuen Perspektiven und Ideen gegenüber stets aufgeschlossen sein“, so Jody Fleck vom schottischen Netzwerk für ländliche Räume. „Dadurch entsteht Energie bei den Teammitgliedern und es trägt dazu bei, die Motivation und den Enthusiasmus während des siebenjährigen Programmzeitraums aufrechtzuerhalten.“ Das Einbinden neuer Akteure und das Kennenlernen der Instrumente und Ideen anderer Netzwerke mit vielen verschiedenen Interessenvertretern können zu inspirierenden neuen Sichtweisen führen.

Netzwerkveranstaltung für Referenten

Die ENRD-Kontaktstelle organisierte am 10. Oktober 2013 einen Workshop für die Regionalbeauftragten der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission.

Die Regionalbeauftragten unterstützen die Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, indem sie die nationalen Behörden zur Planung und Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) im Einklang mit den EU-Vorschriften beraten und ihnen Feedback geben.

Der Ganztagesworkshop in Brüssel verfolgte zwei Ziele: Es sollte sichergestellt werden, dass alle ein gleiches Verständnis in Bezug auf die Rolle und die Bedeutung der Vernetzung im ländlichen Raum haben und die Teilnehmer sollten Gelegenheit erhalten, ihre praktischen Erfahrungen zum Thema Vernetzung auszutauschen und voneinander zu lernen.

Zu Beginn der Diskussionsrunde stellten die ENRD-Kontaktstelle und das Europäische Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung einige wichtige Erkenntnisse aus dem Programmzeitraum 2007–2013 vor. Die große Vielfalt der ländlichen Netzwerke und ihre wichtigsten Erfolge im Zusammenhang mit ihrem Einsatz als politisches Instrument wurden anerkannt und die mögliche Zusammenarbeit im Rahmen der täglichen Arbeit der Referenten wurde diskutiert.

Beim Erfahrungsaustausch stellten Vertreter der ländlichen Netzwerke aus Belgien (Cecile Schalenbourg), Italien (Riccardo Passero), Finnland (Juha-Matti Markkola) und Lettland (Edgars



© ENRD-Kontaktstelle

Linde) praktische Vernetzungsbeispiele vor und analysierten deren Wirkung als politisches Instrument. Am Nachmittag standen Innovationen und der Rahmen sowie die Ziele der vor Kurzem ins Leben gerufenen Europäischen Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP AGRI) und das Netzwerk der EIP AGRI im Mittelpunkt.

Die abschließende Diskussionsrunde betonte die Notwendigkeit einer intensiveren und verstärkt zielgerichteten Interaktion zwischen den Referenten und den Vernetzungsstellen sowie die Erweiterung der Vernetzung, um eine aktivere Einbindung der Verantwortlichen im Bereich der ländlichen Entwicklung in der EU zu erzielen.

Weitere Informationen:

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie hier:

http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/seminars-and-conferences/the-value-of-rural-networks/de/the-value-of-rural-networks_de.cfm



Tagung des Europäischen Landparlaments.

Europäisches Landparlament

Das allererste Europäische Landparlament (ELP), das am 13. November 2013 stattfand, war ein Meilenstein für die aufblühende Bewegung der ländlichen Gemeinschaft in der EU.

Es kamen über 150 Gemeinschaftsbeauftragte aus 30 Ländern in Brüssel zusammen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln, Erfahrungen auszutauschen, sich zu vernetzen und vor allem, um sich gegenseitig für den weiteren Aufbau aktiver ländlicher Gemeinschaften zu inspirieren.

Das Europäische Landparlament wurde von dem Europäischen Landverband (*European Rural Alliance*), dem Europäischen Verband der ländlichen Gemeinschaften (*European Rural Community Association*) und der Partnerschaft für ein ländliches Europa (PREPARE) organisiert und will die ländliche Bewegung als wichtigen Akteur auf europäischer Ebene positionieren. An den lebhaften Diskussionen zur Politik der lokalen und ländlichen Entwicklung im Europäischen Landparlament nahmen auch politische Entscheidungsträger und Politiker der EU-Institutionen teil. Es wurden Aspekte, wie die lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung, Gleichberechtigung der Geschlechter in der ländlichen Entwicklung und die Dorfbewegung und ihre Wirkung besprochen. Dabei wurden die

einzelnen Themen anhand von Erfahrungsberichten über die praktische Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum veranschaulicht.

Da die Bewegungen der ländlichen Gemeinschaft sich in den verschiedenen Ländern auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen befinden, wurde die Gelegenheit, voneinander zu lernen, sehr geschätzt. Mithilfe von Präsentationen wurden die Erfahrungen dargestellt und in diesem Zusammenhang ergaben sich nützliche Fragen und Ideen sowie Zukunftspläne.

Nun werden Schritte unternommen, um die europäische Bewegung der ländlichen Gemeinschaft voranzubringen. Inez Abrahamzon, Projektleiterin des ELP: „Den Parlamentsmitgliedern wurde am Morgen nach der Veranstaltung ein erster zusammenfassender Bericht zur Verfügung gestellt. Unsere Mitglieder arbeiten jetzt intensiv daran, den Bericht voranzubringen: Wir organisieren Workshops zu den wichtigsten Themen und die Ergebnisse fließen in den Abschlussbericht des ersten Europäischen Landparlaments zusammen mit Empfehlungen für die Zukunft ein. Der Abschlussbericht wird dann im Januar 2014 vorgestellt.“ Mehr über diese Veranstaltung erfahren Sie hier: <http://europeanrural-parliament.com>

Ruf nach strengeren Standards in der ökologischen Landwirtschaft

Die Europäische Union muss „bei der ökologischen Landwirtschaft einen Schritt weiter gehen“, erklärte der EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Dacian Cioloș², zum Abschluss der Bürgerbefragung der Europäischen Kommission zur Zukunft der ökologischen Landwirtschaft. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Europäer bereit und willens sind, diesen Schritt zu gehen.

An der Online-Befragung, die von Januar bis April 2013 stattfand, beteiligten sich 45.000 Personen, was eine beeindruckende Zahl ist. Die Ergebnisse zeigen, dass die Verbraucher ökologischen Produkten vertrauen (71 %) und dass sie diese hauptsächlich aus Sorge um die Umwelt kaufen (83 %) und da diese frei von gentechnisch veränderten Organismen und Pestizidrückständen sind (81 %). Der Ruf nach einem einheitlichen Ansatz für ökologische Produkte war laut: 86 % der Befragten waren für einheitliche Vorschriften für ökologische Erzeuger in den EU-Ländern und 74 % wollen strengere europäische Standards für die ökologische Landwirtschaft.

Die große Mehrheit der Befragten (78 %) gab an, dass sie bereit wären, für ökologische Waren mehr zu bezahlen. Aber sie verlangen für ihre Zahlungsbereitschaft auch rigorose Standards: Zum Beispiel gaben knapp drei Viertel der Befragten (73 %) an, dass bei der ökologischen Landwirtschaft keine Pestizide erlaubt sein sollten.

Mit einer neuen Maßnahme, die für die ökologische Landwirtschaft in der Vereinbarung zur GAP-Reform vorgesehen wurde und einer neuen Strategie für die ökologische Landwirtschaft, die zu Beginn des Jahres 2014 vorangebracht werden soll, machen die Produkte der europäischen Bio-Landwirtschaft in den nächsten Jahren einen großen Sprung vorwärts. Weitere Informationen zum Bericht der Europäischen Kommission, der im September 2013 veröffentlicht wurde, stehen online zur Verfügung: http://ec.europa.eu/agriculture/organic/news_de



Ökologische Landwirtschaft, Kampia, Zypern

2 Rede bei der Sitzung der Beratungsgruppe „Ökologische Landwirtschaft“, Brüssel, April 2013
http://europa.eu/rapid/press-release_SPEECH-13-302_en.pdf

Sitzung des LEADER-Unterausschusses & Finanzierungsworkshop

Am 11. und 12. November 2013 trafen sich in Brüssel Interessenvertreter der ländlichen Entwicklung zur Sitzung des LEADER-Unterausschusses und zu einem anschließenden Workshop, bei dem es um den Austausch der besten Finanzierungsmethoden für LEADER bzw. die lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (*Community-Led Local Development, CLLD*) ging.

Die LEADER-/CLLD-Finanzierung ist vielschichtig und umfasst viele Akteure. Für die Wirksamkeit der EPLR ist es am wichtigsten, dass die Finanzierungssysteme als ein Bestandteil des Planungs- und Umsetzungsprozesses angesehen werden. Der Workshop hatte somit zum Ziel, effektive Finanzierungsmechanismen für LEADER/CLLD zu ermitteln und auszutauschen und sich damit zu beschäftigen, welche Punkte die Mitgliedstaaten in die relevanten Politikmechanismen aufnehmen könnten.

An dem Workshop nahmen Experten der ländlichen Entwicklung teil, darunter Vertreter der Zahlstellen, Verwaltungsbehörden, LAGs und andere. Nach einem Überblick über die finanziellen Aspekte des Rechtsrahmens zur Planung und Umsetzung von LEADER/CLLD konzentrierte sich die Debatte auf die Möglichkeiten der EPLR im Hinblick auf vereinfachte Kostensoptionen (z. B. Standardeinheitskosten, Pauschalbeträge oder Pauschalfinanzierungen) und bezog auch die Sichtweise von Prüfern ein.

Bei den Präsentationen aus Estland, Deutschland, Irland, Malta, Portugal und Schweden stand im Mittelpunkt, wie man intelligente Systeme für die effektive Vorausfinanzierung von LAGs, übergreifende Projekte zur Vereinfachung der Verwaltung und Crowdfunding einsetzt und welche Rolle die LAGs bei der Ressourcenbündelung spielen. Die darauffolgende Diskussion



© ENRD-Kontaktstelle

Die Teilnehmer diskutieren Finanzierungslösungen.

betonte erneut die notwendige Balance zwischen Vereinfachung und Rechenschaftspflicht.

Vor dem Workshop fand die 11. Sitzung des LEADER-Unterausschusses statt, bei der es um den aktuellen Stand der LEADER-Umsetzung (in diesem Zusammenhang wurden entsprechende Ergebnisse der Bewertungen 2007–2013 vorgestellt), Fragen in Bezug auf den Übergang zum nächsten Programmzeitraum und die laufenden Vorbereitungen für die Zukunft ging. Zu den Themen, die von den teilnehmenden Experten herausgestellt wurden, zählten die Multifonds-Förderung, Möglichkeiten zur Vereinfachung und die Sicherung der Kontinuität zwischen den Programmzeiträumen.

Weitere Informationen:

11. Sitzung des LEADER-Unterausschusses

http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/committees/leader-subcommittee/en/11st-leader-subcommittee_en.cfm

LEADER-/CLLD-Finanzierung: Möglichkeiten und relevante Methoden

http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/seminars-and-conferences/financing-for-leader-clld/en/financing-for-leader-clld_en.cfm

LEADER-Toolkit

Das neugestaltete LEADER-Toolkit liefert alles Wissenswerte zum LEADER-Ansatz. Das umfassende Online-Instrument können Sie intuitiv bedienen und leicht navigieren. Ganz gleich, ob Sie sich noch nicht mit LEADER auskennen oder Experte sind, Sie finden alles, was Sie brauchen, schnell und unkompliziert.

Die verschiedenen LEADER-Aspekte – von der Strategieentwicklung bis zur Verbesserung der Umsetzung – werden erklärt und anhand von Interviews, Fallstudien, kurzen Videos und Tipps veranschaulicht. Das LEADER-Toolkit kann auf über 20 Jahre LEADER-Erfahrung zurückgreifen und enthält viel Wissen, das für die lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (*Community-Led Local Development, CLLD*), wie der LEADER-Ansatz im Programmzeitraum 2014–2020 bezeichnet werden wird, sehr wichtig ist.

http://enrd.ec.europa.eu/leader/leader/leader-tool-kit/en/index_en.cfm





CLLD: Den Weg zum Erfolg bestimmen

Interessenvertreter aus allen Bereichen der ländlichen Entwicklung arbeiten zusammen daran, Informationslücken zu schließen und die künftige Umsetzung der lokalen Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (*Community-Led Local Development*, CLLD) vorzubereiten. Das neue NRN-Cluster zum Thema CLLD, das im Juni ins Leben gerufen wurde, bündelt die Anstrengungen der nationalen Netzwerke, Verwaltungsbehörden, Zahlstellen, der LEADER-Vereinigung für ländliche Entwicklung (ELARD) und der lokalen Aktionsgruppen (LAGs) aus 13 Ländern.

Das Cluster wird von einem äußerst engagierten Team des ungarischen Netzwerks für ländliche Räume koordiniert und bringt die Arbeitsergebnisse der einzelnen Mitgliedstaaten zur CLLD-Planung und -Umsetzung zusammen.

„Das CLLD-Cluster ist eine zentrale Anlaufstelle und bietet Informationen und Leitlinien für alle an der ländlichen Entwicklung beteiligten Akteure“, so Agnes Kiss vom ungarischen Netzwerk für ländliche Räume (NRN).

Das Cluster soll die Unsicherheiten beseitigen, die es bei der Umsetzung des CLLD-Ansatzes gibt. „Wir wollen sicherstellen, dass die Menschen verstehen, wie man den Multifonds-Ansatz nutzt. Dazu bieten wir ihnen Instrumente und praktische Orientierungshilfen und agieren als zentrale Stelle für den Austausch von Erfahrungen und die Zusammenarbeit“, erklärt sie weiter.

Das schnell voranschreitende Aktionsprogramm des CLLD-Clusters erzielt bereits Ergebnisse. Ein wichtiger Termin war die internationale Konferenz, die im Juli 2013 in Budapest stattfand und an der Vertreter aus 13 verschiedenen Mitgliedstaaten sowie Vertreter der Europäischen Kommission und der ENRD-Kontaktstelle teilgenommen haben. Obwohl die Vorbereitungen für den Programmzeitraum 2014–2020 auf Hochtouren laufen, gab es immer noch viele Unsicherheiten in Bezug auf die Umsetzung von CLLD in der Praxis. Viele Teilnehmer äußerten während der Konferenz, dass die LEADER-Erfahrungen von besonderer Bedeutung seien. Die Konferenz hat erfolgreich den Mehrwert lokal geführter Initiativen aufgezeigt, indem die LEADER-Erfahrungen politischen Entscheidungsträgern und wichtigen Interessenvertretern aufgezeigt wurden.

Nach intensiven Diskussionen der Arbeitsgruppen darüber, welche Bereiche vorangebracht werden müssen, um eine erfolgreiche Aufnahme und Umsetzung von CLLD zu fördern, wurden zukünftige Aktivitäten ermittelt. Dazu zählen z. B. die Bestimmung

von Strukturen zur Koordinierung der Fonds, der Erhalt des Bottom-up-Geistes von LEADER, die Sicherstellung der Wertschöpfung durch CLLD, indem bestimmte lokale Herausforderungen angegangen werden, und die Festlegung von Kriterien zur Auswahl von Strategien für LAGs und die lokale Entwicklung.

Die Arbeit des CLLD-Clusters wurde strukturiert, um weiter voranzukommen. Es wurden Arbeitsgruppen zu den folgenden Themen eingerichtet: Verwaltungsstrukturen, Veranschaulichung des sozioökonomischen Mehrwerts von CLLD und Bewertung der lokalen Aktionsgruppen und Entwicklungsstrategien. Darüber hinaus wurde im Oktober eine aktualisierte Bestandsaufnahme durchgeführt. In einer kurzen Umfrage wurden die NRNs zu ihren Entscheidungen in Bezug auf Multifonds-CLLD und die Fonds, die sie nutzen wollen, befragt. Am 27. November 2013 fand vor der 20. NRN-Konferenz eine Sitzung des Clusters in Dijon, Frankreich statt, bei der die Ergebnisse der Bestandsaufnahme vorgestellt wurden.

Weitere Informationen:

Auf der ENRD-Website finden Sie aktuelle Informationen zu den Aktivitäten des CLLD-Clusters:

http://enrd.ec.europa.eu/themes/clld/nrn-thematic-initiative-on-clld/de/nrn-thematic-initiative-on-clld_de.cfm

Förderung bewährter Verfahren in der ländlichen Entwicklung

„Bewährte Verfahren 2.0“ lautete der Titel eines Seminars, das Anfang Oktober 2013 gemeinsam vom finnischen Netzwerk für ländliche Räume, dem Europäischen Landverband (*European Rural Alliance*) und dem finnischen Ausschuss für ländliche Politik organisiert wurde und sich damit beschäftigte, wie man die Sammlung, Analyse und Übertragung bewährter Verfahren in der ländlichen Entwicklung voranbringen kann.

Der Aufbau auf Wissen und die Verbesserung der Verbreitung bewährter Verfahren zählen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene zu den wichtigsten Anliegen der ländlichen Netzwerke. Das ist eine Tatsache, die im Zuge der Vorbereitungen für den Programmzeitraum 2014–2020 verstärkt deutlich wird.

„Die vielen erfolgreichen Aktivitäten innerhalb der Netzwerke in Europa sind eine enorme Ressource, die wir nutzen können“, so Juha-Matti Markkola, Netzwerkkoordinator beim finnischen NRN, daher „wollten wir wirklich in die Tiefe gehen und herausfinden, wie wir vorgehen können, um die Methoden und Strukturen bestmöglich nutzen und teilen zu können.“

An dem interaktiven Seminar nahmen Experten aus ganz Europa teil, darunter Manager ländlicher Netzwerkprojekte, NRN-Vertreter, die ENRD-Kontaktstelle, Verwaltungsbehörden und Experten aus dem akademischen Bereich.

Bei den Diskussionsrunden, die die Teilnehmer leiteten, ging es um die bisherigen Erkenntnisse zur Sammlung und Analyse bewährter Verfahren, insbesondere um die Kriterien zum Erkennen dieser Verfahren, die Methoden und Instrumente, die genutzt werden, um diese zu verbreiten

und die Kriterien, die bei der Übertragung der bewährten Verfahren auf andere Gebiete verwendet werden.

„Die Teilnehmer lieferten ausgezeichnete Denkanstöße in Bezug auf die Herausforderung, den Austausch bewährter Verfahren richtig effektiv zu machen“, so Juha-Matti Markkola.

Es wurde anerkannt, dass die Festlegung gemeinsamer Kriterien für die Ermittlung bewährter und übertragbarer Beispiele aufgrund des Kontextbezugs der bewährten Verfahren schwierig ist. Die Ermittlung bewährter Verfahren sollte daher mit den Bedürfnissen der ländlichen Gebiete und Themen von besonderem Interesse verknüpft werden und die Erkenntnisse sollten in die EPLR-Planung und -Umsetzung einfließen. Mit Blick auf die Verbreitung bewährter Verfahren wurden viele verschiedene Kanäle empfohlen, darunter auch die Social Media.

Darüber hinaus sollte bei der Suche nach bewährten Verfahren zwischen „Projekten“ und „Prozessen“, mit denen die EPLRs umgesetzt werden, unterschieden werden. Die ENRD-Kontaktstelle arbeitet derzeit an der Ermittlung von erfolgreichen prozessbezogenen Beispielen, die verschiedene Aspekte und Themen der aktuellen Programme aufgreifen und zur Umsetzung künftiger politischer Schwerpunkte beitragen können.

Weitere Informationen:

Mehr Informationen zum Seminar „Bewährte Verfahren 2.0“ finden Sie hier: www.rural.fi

Um Informationen zu erfolgreichen Beispielen, die die ENRD-Kontaktstelle ermittelt, zu erhalten, kontaktieren Sie: Mara.Lai@enrd.eu

Ländliche Innovation in Bewegung

Regionale Behörden denken darüber nach, wie sie Forschung und Innovation in der Landwirtschaft und der Agrarindustrie fördern können. Die Konferenz „Ländliche Innovation in Bewegung“ fand Anfang Oktober 2013 beim Ausschuss der Regionen in Brüssel statt und wurde vom Netzwerk „Europäische Regionen für Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft und bei Nahrungsmitteln“ (*European Regions for Innovation in Agriculture, Food and Forestry*, ERIAFF) organisiert. Es kamen 170 gleichgesinnte Akteure zusammen, um gemeinsame Innovationsschwerpunkte festzulegen, die den Regionalbehörden dabei helfen können, ihre Kräfte zu bündeln.

„Da die Regionen eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit der Entwicklungs- und Innovationspolitik spielen, ging es uns darum, unsere Kräfte zu bündeln und Ideen zu entwickeln, die die wichtigen Synergien zwischen Innovation und Forschung in der Landwirtschaft und die Zusammenarbeit der EU-Regionen fördern“, so Gianni Salvadori, Regionalminister für Landwirtschaft der Region Toskana in Italien, der das ERIAFF-Netzwerk koordiniert.

Die Förderung von Wissenstransfer und Innovation wird im Programmzeitraum 2014–2020 in der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums einen bereichsübergreifenden Schwerpunkt bilden. Die ERIAFF-Experten untersuchten zwei Hauptbereiche: Klimawandel und Nahrungsmittelsysteme und -sicherheit. Die Diskussion drehte sich um Themen, wie die Biowirtschaft und ihre



Videobotschaft des EU-Kommissars, Dacian Cioloș, zur ERIAFF-Konferenz.

© Fabio Boscaleri

Möglichkeiten, knappe Finanzmittel und die Optimierung der inter-regionalen Zusammenarbeit.

Die Konferenz endete mit dem Bekenntnis der ERIAFF-Netzwerkmitglieder zur Unterstützung der Schaffung inter-regionaler operationeller Arbeitsgruppen mit gemeinsamen Schwerpunkten und Zielen im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP) und zur Einreichung von Projekten, an denen ein gemeinsames Interesse besteht, für die künftigen Aufrufe zur Interessenbekundung im Rahmen des Programms Horizont 2020.

Weitere Informationen zum ERIAFF und zur EIP finden Sie hier: <http://eriaff-eorg.eventbrite.com> & http://ec.europa.eu/agriculture/eip/index_en.htm

Veranstaltung zur transnationalen Zusammenarbeit in der Auvergne

Die Auvergne, eine typische ländliche Region Frankreichs, war der Ort, an dem vor Kurzem eine Veranstaltung des ländlichen Netzwerks der Auvergne stattfand. Die Zusammenkunft wurde organisiert, um die Chancen und Herausforderungen der LEADER-Zusammenarbeit auf nationaler/gebietsübergreifender und auf transnationaler Ebene zu diskutieren.

Die ENRD-Kontaktstelle leitete den Themenblock zur transnationalen Zusammenarbeit und stellte der Gruppe verschiedene Tools vor, die bei der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen in Europa genutzt werden können. Die Ergebnisse des LEADER Events 2013³ wurden mit Blick auf den Beginn einer Zusammenarbeit als hilfreich erachtet.

Das Publikum wies auf die eindeutigen Vorteile der über Multifonds finanzierten lokalen Entwicklungsstrategien (CLLD-Ansatz) für die Kooperationsaktivitäten hin. Die Teilnehmer äußerten die Hoffnung, dass eine Rückläufigkeit der Tendenz, sich auf nationaler Ebene für nur einen Fonds zu entscheiden, erreicht werden kann.

Die Kenntnis der Zeitpläne zu den Aufrufen zur Interessenbekundung für die Zusammenarbeit verschiedener Länder wurde als ein Erfolgsfaktor für die transnationale Zusammenarbeit hervorgehoben, denn so können Ressourcen entsprechend geplant werden. Das Finden von Partnern, die sich in Bezug auf den Termin für die Aufrufe zur Zusammenarbeit und die Mittelzuweisung in der gleichen Situation befinden, erhöht die Erfolgswahrscheinlichkeit und

gewährt die notwendige Langlebigkeit, um Synergien sicherzustellen. Die Unterstützung für die technische Hilfe wurde ebenfalls als äußerst wichtig angesehen. Das diesbezügliche Förderniveau kann in den verschiedenen Ländern ganz unterschiedlich ausfallen.

Severine Bressaud von der französischen Vernetzungsstelle sprach über die Zusammenarbeit im Rahmen von LEADER in den französischen Regionen. Die technische Hilfe ist insbesondere in der Vorbereitungsphase von großer Bedeutung. Die Teilnehmer waren von der Wichtigkeit der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit überzeugt, fanden es aber schwierig, die Wirkung zu bemessen. Diese ist ihrer Meinung nach von den politischen Befindlichkeiten abhängig.

Nach einer Präsentation der Delegation aus Les Bons Villiers (Wallonie, Belgien) zu den Unterschieden, Hindernissen und Chancen für die transnationale Zusammenarbeit fanden zwei Workshops statt. Die Zusammenarbeit einer Gemeinde der Auvergne mit der Stadt Huedin in Rumänien wurde vorgestellt und deren Bedeutung für die beiden Regionen und die dort ansässigen Unternehmen und Einwohner aufgezeigt.

Alle Teilnehmer betonten, wie wichtig Kreativität bei einem transnationalen Kooperationsprojekt und das Aufrechterhalten der Kommunikation zwischen den Akteuren zum Aufbau von Verbindungen für zukünftige Projekte sei. Die Organisatoren der Veranstaltung erhielten positive Rückmeldungen und die Teilnehmer gaben an, dass sie gute Ideen für die künftige Zusammenarbeit mit nach Hause genommen haben.



Besuch bei der ENRD-Kontaktstelle



© ENRD-Kontaktstelle

Bosnien-Herzegowina

Fünf Vertreter der Initiative Citizens for Europe⁴, die in Bosnien-Herzegowina aktiv ist, besuchten am 14. Oktober 2013 die ENRD-Kontaktstelle, um über ländliche Netzwerke zu diskutieren. Die Initiative Citizens for Europe (Bürger für Europa) will den europäischen Integrationsprozess verbessern und die Umsetzung der erforderlichen Reformen in Bosnien-Herzegowina mithilfe von Vernetzung und Fürsprache stärken. Die Vertreter der ENRD-Kontaktstelle stellten wichtige Erkenntnisse aus dem Bereich des Networking vor. Die Diskussion konzentrierte sich auf den Aufbau und das Aufrechterhalten von ländlichen Netzwerken sowie die Vertrauensbildung zwischen den verschiedenen Interessenvertretern (Beamte, Zivilgesellschaft, privater Sektor usw.), die einen wichtigen Punkt bildet.

³ <http://enrd.ec.europa.eu/en-rd-events-and-meetings/seminars-and-conferences/leader-event-2013>

⁴ Weitere Informationen zur Initiative Citizens for Europe finden Sie hier: <http://www.europa.ba/News.aspx?newsid=5895>



© Tim Hudson

Kommunikation zur Entwicklung des ländlichen Raums

Das Online-Portal des ENRD zur Kommunikation der ländlichen Entwicklung stellt herausragende Kommunikationsbeispiele vor. Im Anschluss finden Sie zwei Beispiele, die sich bewährt haben und sehr beliebt sind.

Deutschland: High-Tech-Waldspaziergang

Die Waldfibel ist eine äußerst beliebte App für Mobiltelefone und Tablets und wurde vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz entwickelt. Mit ihr können Naturliebhaber mehr über die deutschen Wälder herausfinden. Die Waldfibel-App macht multimediale Waldspaziergänge möglich. Informationen zum Walderbe können bequem vor Ort abgerufen werden.



Mit der mobilen App, die auf spielerische Weise Flora und Fauna erklärt, sollen die Menschen für das Thema Wald sensibilisiert werden. Gleichzeitig wird das Wissen über Wälder erweitert. Neben einem Waldwörterbuch und einem visuellen Wörterbuch enthält die App Tiergeräusche verschiedener Tierarten. Außerdem werden Spiele und eine Baumhöhen-Messfunktion angeboten!

Ein Blick hinter die Kulissen

Christine Bauer vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz erklärt die Entstehung der mobilen Wald-App:



„Die App startete im November 2011 und war die allererste Anwendung, die von der Bundesregierung angeboten wurde. Die Idee für diese mobile App entstand, als klar wurde, dass viele Leute eher ihr Smartphone beim Waldspaziergang dabei haben als die „Kleine Waldfibel“ in Buchform. Deshalb wollten wir nützliche Informationen anbieten, die an jedem Ort und zu jeder Zeit abrufbar sind. Man braucht keinen Internetzugang für diese App und es gibt einige interessante und spielerische Extras, z. B. die Baumhöhen-Messfunktion.“

Die größte Herausforderung im Zusammenhang mit einer solchen App ist die fehlerfreie Bereitstellung. Mit anderen Worten heißt das, dass die Anwendung topaktuell sein und auf jedem Smartphone und Tablet funktionieren muss. Die Links zu den App-Stores findet man auf der Website des Ministeriums und die App selbst wird regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Wälder und Forstwirtschaft sind wichtige Ressourcen für die ländliche Entwicklung. Der Mehrwert der App besteht darin,

dass sie die Nutzer für die nachhaltige Waldnutzung sensibilisiert und ein umfassenderes Verständnis für diesen Teil des ländlichen Raums fördert.

Die App stieß auf großes Interesse und wurde bis September 2013 über 315.000 Mal heruntergeladen. Das heißt jedoch nicht, dass eine solche Anwendung die einzige Kommunikationsmöglichkeit darstellt oder andere Kommunikationsinstrumente ersetzt. Tatsache ist, dass gedruckte Informationen immer noch akzeptiert und sehr gefragt sind. Über 600.000 Waldfibeln wurden bereits verteilt. Die App als maßgeschneiderte und intuitive Kommunikationslösung ist jedoch eine nützliche und moderne Möglichkeit, um noch mehr Menschen zu erreichen.

Das Feedback zur App fiel sehr positiv aus: Sie zählt zu den gefragtesten Anwendungen in Deutschland und dies nicht nur aufgrund der Downloadzahlen. Auch die pädagogische Wirkung der App wird als erstklassig eingestuft.“



Malta: Fernsehkampagne erhöht Reichweite

Als das maltesische Netzwerk für ländliche Räume beschlossen hatte, die ländliche Entwicklung einem größeren Publikum näherzubringen, entschied es sich für das Massenmedium Fernsehen. „Mad-Daqqa t'Ghajjn“ (dt. „Auf einen Blick“) ist ein Wochenmagazin, das beim beliebtesten Fernsehsender Maltas ausgestrahlt wird. In zwanzig Ausgaben dieser Sendung, die zur besten Sendezeit auf einen Zuschaueranteil von 18 % kommt, gab es eine „Ecke für die ländliche Entwicklung“, in der lokale EPLR-Entwicklungsprojekte vorgestellt wurden, die das Netzwerk ausgewählt hat. Diese nationale Kampagne hat das Bewusstsein für die Ergebnisse, die bisher durch das EPLR erzielt wurden, erhöht und den potenziellen Nutzen des ELER für die lokalen Gemeinschaften verdeutlicht.



Inspirierende Kommunikationsbeispiele der ländlichen Entwicklung finden Sie auf dem Kommunikationsportal:
<http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/communicating-rural-development/eafnd>



Kulturpfad gefördert im Rahmen der Maßnahme 313.



Verbesserung des Erlebnisses für Besucher in Zurrieq im Rahmen der Maßnahme 313.

Ein Blick hinter die Kulissen

Carla Ciscaldi vom maltesischen Netzwerk für ländliche Räume beschreibt, wie eine beliebte Fernsehsendung die ländliche Entwicklung unterstützt:

„Das maltesische Netzwerk für ländliche Räume spürte die Notwendigkeit, die Ergebnisse, die über die Projekte des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum 2007–2013 erzielt wurden, bekannter zu machen. Es wurde im Allgemeinen ein mangelndes Bewusstsein im Hinblick auf die GAP und die Förderung der ländlichen Entwicklung zur Unterstützung des Wachstums der ländlichen Wirtschaft Maltas beobachtet.“

Das Fernsehen war das ideale Mittel, um Informationen zu verbreiten und die Ergebnisse und den Nutzen des

maltesischen EPLR bekannt zu machen. Es ist ein äußerst effektives Medium, mit dem viele verschiedene Interessenvertreter und potenzielle Begünstigte erreicht werden können. Die Wahl lag nahe, wenn man die Größe des Landes, die Kosten anderer Mittel und Medien und die erwartete Wirkung in Betracht zieht. Das Netzwerk für ländliche Räume bestimmte die wichtigsten Zielgruppen, zu denen potenzielle Begünstigte, wie Landwirte und ländliche Unternehmer, sowie junge Menschen, nicht auf Gewinn ausgerichtete Organisationen und die breite Öffentlichkeit gehörten.

Die Kampagne beinhaltete Interviews mit Projektbeteiligten, in denen ausführlich erklärt wurde, welche Unterstützung es gab und welchen Nutzen die Projekte erzielt haben. Zu den Themen zählten LEADER, die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe, die Wertschöpfung für

landwirtschaftliche Erzeugnisse und die Förderung des ländlichen Tourismus.

Durch die Arbeit mit diesem visuellen Kommunikationsmedium konnte das Netzwerk erklären, wie die Fördermittel zur ländlichen Entwicklung verwendet werden, wer davon profitiert und warum diese Projekte gefördert werden. Darüber hinaus wurde in den Fernsehsendungen für die Projekte geworben und die breite Öffentlichkeit dazu ermuntert, vor Ort vorbeizuschauen und sich selbst ein Bild zu machen.

Wir haben viele positive Rückmeldungen zu dieser Kommunikationsinitiative erhalten. Die Verwaltungsbehörde war mit den Ergebnissen der Fernsehkampagne äußerst zufrieden. Ein wirklicher Mehrwert dieser Kampagne war, dass die Botschaft direkt bei den Menschen zu Hause ankam. Wir planen auch für das neue Programm die Nutzung dieses Kommunikationswegs.“

Großartige Kommunikation wird gefeiert

Weitere tolle Kommunikationsideen wurden auf der Konferenz „Darüber berichten – Kommunikation der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds 2014–2020“ vorgestellt. Rund 600 Personen aus allen 28 EU-Ländern nahmen an der zweitägigen Veranstaltung teil, bei der es darum ging, wie man die Erfahrungen in Europa besser kommuniziert, indem man die Ergebnisse vorstellt, die in der Praxis mit dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und mit anderen europäischen Struktur- und Investitionsfonds erzielt wurden. Im Rahmen dieser Konferenz im Dezember fand auch die Verleihung des GAP-Kommunikationspreises 2013 statt.

http://ec.europa.eu/agriculture/events/telling-the-story-2013_en.htm

http://ec.europa.eu/agriculture/cap-communication-network/awards/index_de.htm



NRN *im Fokus*

Nationale Netzwerke für ländliche Räume (NRNs) werden von den Mitgliedstaaten eingerichtet, um die an der ländlichen Entwicklung beteiligten Akteure zusammenzubringen und die Umsetzung der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu unterstützen. Im Anschluss stellen wir Ihnen einige großartige Initiativen der Netzwerke vor.

Schüler entdecken ihre Region mithilfe der Initiative „Made im Murtal“.

Österreich: **Soziale Vielfalt im ländlichen Raum wird gefeiert**

Im September 2013 veröffentlichte das Netzwerk Land in Österreich eine Broschüre über soziale Vielfalt und Chancengleichheit im ländlichen Raum. Die Broschüre zeigt, wie Frauen und Männer, mit und ohne Behinderungen, Jung und Alt, Migranten und Einheimische zur weiteren Entwicklung der ländlichen Gebiete beitragen. Anhand von 26 Fallstudien, die auf Projekten basieren, die für den Innovationspreis 2012 des österreichischen Netzwerks

eingereicht wurden, wird verdeutlicht, in welchem großen Umfang die ländliche Vielfalt heute vom Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum anerkannt und durch dieses gefördert wird.

Eine dieser Fallstudien ist „Made im Murtal“, eine Initiative, bei der Schüler aus 33 Schulen ein Buch über die interessanten wirtschaftlichen, kulturellen, geschichtlichen und geographischen Aspekte ihrer Region geschrieben haben. Mit der Verstärkung des regionalen Bewusstseins will das Projekt junge Menschen dazu ermutigen, in der Region zu bleiben. Darüber hinaus wurde auch die Marke „Made im Murtal“ entwickelt, mit der lokale Produkte und Dienstleistungen beworben werden (www.made-im-murtal.at). Die Broschüre zur sozialen Vielfalt können Sie hier herunterladen: www.netzwerk-land.at

Niederlande: **Lernaustausch mit deutscher Region zum Thema Fürsorge**

Am 10. September 2013 besuchten 50 politische Entscheidungsträger, Verwaltungsbeauftragte und Gemeindevertreter Legden in Nordrhein-Westfalen. Der Besuch wurde vom niederländischen Netzwerk für ländliche Räume „Netzwerk Platteland“ organisiert und ermöglichte die Diskussion zu den Herausforderungen, vor denen ländliche Gebiete im Hinblick auf eine alternde Bevölkerung stehen. Am Vormittag informierten regionale Verwaltungsbeauftragte die Teilnehmer darüber, wie sie Städte und Kleinstädte beim Umgang mit den sich verändernden Bedürfnissen der Bevölkerung unterstützen.

Nach dem Mittagessen stellte der Bürgermeister Legdens, Friedhelm Kleweken, die Initiative „Älter werden im ZukunftsDORF“ vor. Dabei wurden praktische Beispiele zur Versorgung älterer Menschen vorgestellt, z. B. Angebote zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und spezielle Wohnangebote, die auf die Bedürfnisse der älteren Menschen zugeschnitten sind. Weitere Informationen finden Sie hier: www.netzwerkplatteland.nl/kalender/standplaats-de-verbindingen-tussen-formele-en-informele-zorg-in-duitsland und www.gemeinde-legden.de/cgi-bin/baseportal.pl?htx=/regionale2016



Friedhelm Kleweken, Bürgermeister von Legden, bei seinem Vortrag vor den niederländischen Teilnehmern des Lernaustauschs in Legden.

Deutschland: Förderung von bewährten Verfahren bei der Forstverwaltung

Am 18. und 19. September 2013 veranstaltete die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) in Mannheim ein Symposium zum Thema „Umweltleistungen im Wald“. An der Veranstaltung nahmen knapp 80 Personen teil, darunter Vertreter der Lokal- und Regionalbehörden, Waldbesitzer, Wissenschaftler und andere Interessenvertreter aus dem Forst- und Umweltbereich. Zu den Veranstaltungsthemen zählten Pläne für das Lebensraum-Management, gesellschaftliche Anforderungen an die Wälder, die Perspektive der Waldbesitzer, Spannungen zwischen wirtschaftlichen und ökologischen Schwerpunkten und bewährte Verfahren für Wälder im öffentlichen und privaten Besitz.

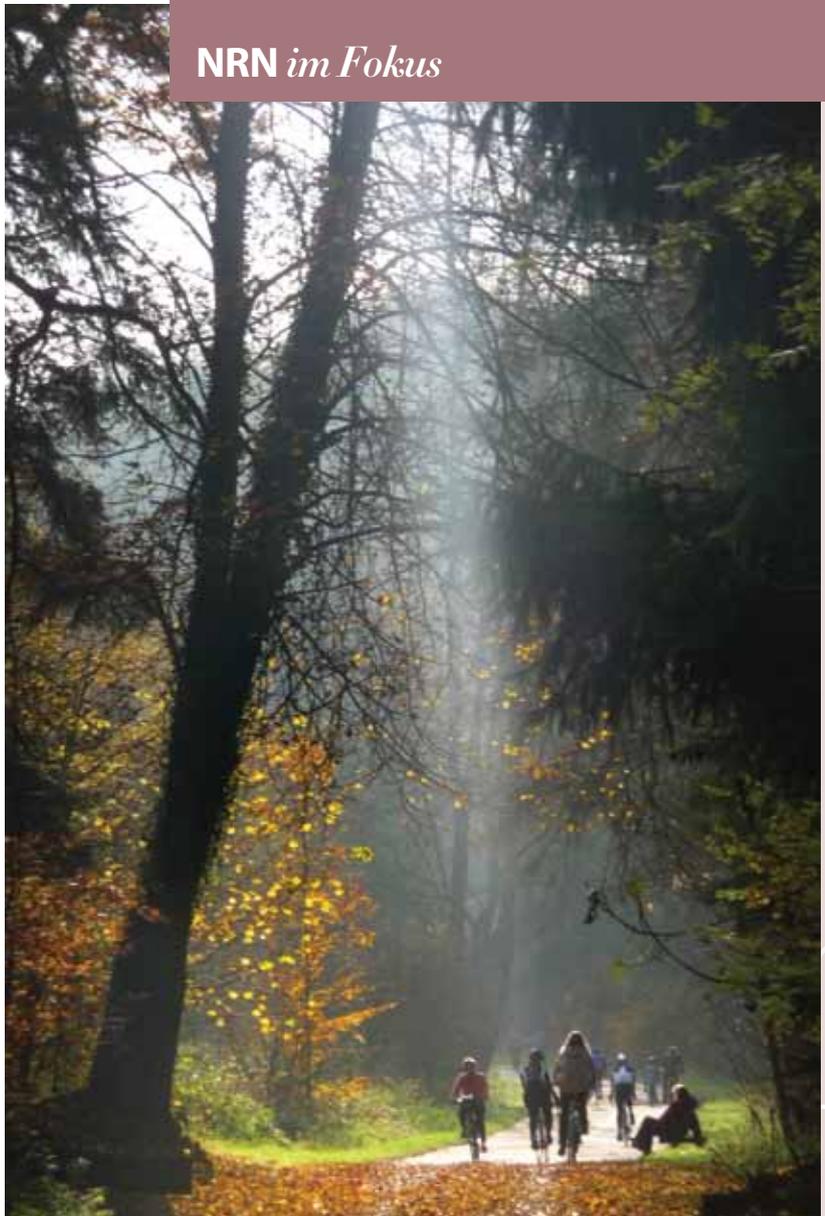
Auf der Konferenz sprach Tamas Szedlak von der GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung über die EU-Forststrategie⁵ und die Forstwirtschaft in der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums nach 2013. Weitere Informationen über diese Veranstaltung finden Sie hier: <http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/veranstaltungen/dvs-archiv/2013/umweltleistungen-im-wald/>

Irland: Gemeinsame CLLD-Konferenz mit dem nordirischen Netzwerk

Das irische Netzwerk für ländliche Räume veranstaltete am 17. und 18. Oktober im County Laois gemeinsam mit dem nordirischen Netzwerk für ländliche Räume eine Konferenz. Die Veranstaltung mit dem Titel „Investition in unsere ländliche Zukunft: Unterstützung der Rolle von Freiwilligen“ konzentrierte sich darauf, im Vorfeld der neuen Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum für Energie und Enthusiasmus bei der lokalen Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung (CLLD) zu sorgen.

Die 92 LAG-Teilnehmer befassten sich mit den drei Hauptthemen Beteiligung, Planung und Förderung. Sie beschäftigten sich damit, wie die Rolle der Freiwilligen in Bezug auf die Gestaltung und Umsetzung der neuen CLLD-Strategien und die Übertragung der bewährten LEADER-Verfahren gestärkt werden kann.

Vor den Workshops besuchte die nordirische Delegation das Besucherzentrum Ashbourne im County Meath, das über das EPLR gefördert wird und bewährte Verfahren im Hinblick auf umweltfreundliche Bauweisen, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Unterstützung lokaler Nahrungsmittelproduzenten nutzt. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.nrn.ie/events/> und www.ruralnetworkni.org.uk



Gemeinsame Konferenz: „Investition in unsere ländliche Zukunft: Unterstützung der Rolle von Freiwilligen“

⁵ <http://ec.europa.eu/agriculture/forest/strategy/>



© Rural Network Unit of Finland

Das Gewinnerteam des regionalen Innovationscamps in Forssa, Finnland im September 2013.

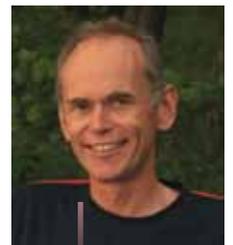
Finnland: Regionale Innovationscamps

Das finnische Netzwerk für ländliche Räume unterstützt einen neuen Ansatz in der Regionalentwicklung. Bei regionalen Innovationscamps kommen Experten aus einer Region mit externen Fachleuten zusammen und halten intensive Brainstormings und Planungswshops zu verschiedenen Aspekten der ländlichen Entwicklung ab. Meist dauert ein solches Camp drei Tage. Dem Aufruf des Netzwerks folgten 10 Regionen, die 2013 und 2014 Innovationscamps veranstalten.

Jedes Innovationscamp spiegelt die Bedürfnisse und Schwerpunkte der jeweiligen Gastgeberregion wider. Zum Beispiel geht es in Zentral- und Nordkarelien um Breitbandanschlüsse und ökologische Produktion, während ein Schwerpunkt in Lappland auf der Rolle der Zivilgesellschaft und der Sozialwirtschaft liegt. Kirsi Hakoniemi vom finnischen Netzwerk erklärte: „Der Ausgangspunkt für ein Innovationscamp ist immer der gleiche – das Bedürfnis nach interner und externer Entwicklung. Es ist ein neuer Ansatz in der Regionalentwicklung und die Camps haben sich als erfolgreiches Arbeitsinstrument für die Entwicklung neuer Ideen zur regionalen Zusammenarbeit bewährt.“ Weitere Informationen finden Sie hier: <http://innovaatioleirit.blogspot.fi> und www.maaseutu.fi

Schweden: Herausforderungen bei der lokalen Finanzierung bewältigen

Die Arbeitsgruppe zur lokalen Finanzierung des schwedischen Netzwerks für ländliche Räume, die im Jahr 2008 eingerichtet wurde, hat viele verschiedene Ressourcen für Unternehmen und Projektträger, die Finanzmittel benötigen, erstellt. Dazu zählen auch die Publikationen „Mittelbeschaffung für die Entwicklung und Neugestaltung im ländlichen Raum“, „Crowdfunding“ und „Lokale Finanzierung; Infoblätter zur lokalen Entwicklung“. Des Weiteren organisierte die Gruppe einen Workshop zur lokalen Finanzierung, der im Dezember 2013 im Rahmen der Konferenz zur Biowirtschaft des Nordischen Ministerrats (www.norden.org) stattfand, und gibt ein Buch zur lokalen Wirtschaft im Januar 2014 heraus.



Thomas Norrby

©Swedish NSU

Thomas Norrby, Experte für ländliche Entwicklung an der Schwedischen Universität für Agrarwissenschaften und Mitglied der Arbeitsgruppe erklärt, dass die Gruppe „lokale Lösungen, die bereits im Einsatz sind, ermittelt und diese Initiativen mit dem Netzwerk verbindet; dabei werden die innovativsten Ansätze weiterverbreitet“. Fortschritte brauchen jedoch Zeit. Er führt weiter aus, dass es noch nicht so sei, dass die ländlichen Unternehmer bereits mehr Zugang zu lokaler Finanzierung hätten. „Aber bereits frühzeitig erkannte die Arbeitsgruppe die Notwendigkeit, sich nicht nur um den Bedarf, sondern auch um das Angebot von Kapital zu kümmern. Aus diesem Grund wurde die Identifizierung, Entwicklung und Verbreitung technischer und organisatorischer Instrumente für das Crowdfunding zu einer wichtigen Sache. Unsere Arbeit trägt zu dieser Diskussion auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene bei.“ Weitere Informationen finden Sie hier: www.landsbygdsnatverket.se/huvudomraden/omnatverket/arbetsgrupper/gruppkapitalforsorjning



Belgien – Wallonie: Vernetzung im Bereich der Agrarforstwirtschaft

Die Arbeitsgruppe „Agrarforstwirtschaft“ des wallonischen Netzwerks für ländliche Räume hat aktiv für die Verdienste der Forstwirtschaft geworben. Im Juli 2013 stellte die Gruppe ihr zweites Buch zur Agrarforstwirtschaft in der Wallonie vor. Dieses veranschaulicht die Arbeit der Gruppe, die Exkursionen zu Agrarforstwirtschaftsprojekten in Frankreich und Belgien sowie eine Vielzahl an Initiativen innerhalb und außerhalb der Wallonie umfasst.

Nach der Veröffentlichung des Buches fand am 29. Juli 2013 ein Seminar mit Partnern in Frankreich statt, bei dem es um das Potenzial der Agrarforstwirtschaft ging. An dem Seminar nahmen Landwirte, Landschaftsexperten, Jäger, Naturschützer, Landbesitzer und Verwalter teil. Gemeinsam untersuchten die Teilnehmer Modelle und innovative Ansätze in der Agrarforstwirtschaft und die Aussichten für die Förderung 2014–2020. Darüber hinaus gab es Erfahrungsberichte von Landwirten aus erster Hand.

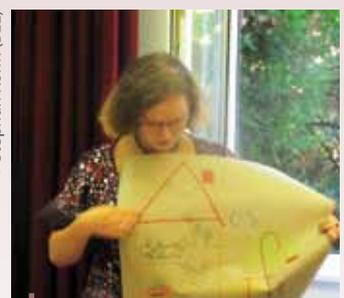
Schließlich trafen sich am 30. September 2013 Interessenvertreter aus Flandern und der Wallonie, um sich einen Tag lang im wallonischen Pilotzentrum für Agrarforstwirtschaft darüber auszutauschen, welche Art der Zusammenarbeit zwischen den beiden Regionen möglich ist. Weitere Informationen zur Arbeitsgruppe „Agrarforstwirtschaft“ und einen kostenfreien Download der Publikation finden Sie hier: <http://www.reseau-pwdr.be/menu-de-gauche/groupes-de-travail/gt-5-agroforesterie.aspx>

Ungarn: Förderung des ländlichen Architekturwesens

Das ungarische Netzwerk für ländliche Räume unterstützt eine Initiative, die sich für die lokale Architektur einsetzt und Schulungsteilnehmern zeigt, wie man leer stehende Gebäude wieder mit Leben füllen und für die lokale Entwicklung nutzen kann. Die Ziele der Schulung umfassen die Stärkung der Organisation der lokalen Gemeinschaft und die Schärfung des Bewusstseins für die Bedeutung des lokalen Erbes.

Die Schulung fand im September 2013 an der Jozsef-Hild-Baufachschule in Győr statt. Die 40 Teilnehmer, darunter Vertreter öffentlicher Einrichtungen und Gemeindevertreter aus den umliegenden Dörfern sowie Schüler der Schule, besuchten einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die Teilnehmer wurden in neun Gruppen eingeteilt und jede Gruppe repräsentierte ein Dorf oder eine Stadt. Die Schulung profitierte von dem umfassenden Netzwerk der Jozsef-Hild-Baufachschule, das über die jährlich stattfindenden Camps zur einheimischen Architektur aufgebaut wurde. Dort arbeiten die Schüler mit ländlichen Gemeinden zusammen, um praktische Erfahrungen zu sammeln.

Die Teilnehmer der Schulung im September konnten von denjenigen lernen, die bereits eine Reihe von Restaurierungsprojekten durchgeführt haben. Am Ende der Workshops entwickelten die Teams eigene Projektideen, die sie in ihren Kommunen umsetzen wollen, dazu zählen Initiativen zur Wiederbelebung leer stehender ehemaliger Schulgebäude, Landhäuser und Getreidespeicher. Weitere Informationen finden Sie hier: www.mnrh.eu



Projektarbeit am ersten
Schulungstag am 7. September 2013



© Helfa Gelf Cyf

Die Künstlerin Sarah Jane Harper bei der Arbeit.

Vereinigtes Königreich – Wales: Helfa Gelf – Kunstpfad

Über 170 Ateliers und Pop-up-Galerien öffneten an vier Wochenenden im September 2013 ihre Türen für die Öffentlichkeit. Seit 2005 ist der **Helfa Gelf** (dt. Kunstpfad) die größte Veranstaltung der offenen Ateliers in Wales. Die Initiative wird vom walisischen EPLR gefördert.

Die teilnehmenden Ateliers befanden sich in ganz unterschiedlichen Räumen – von ungenutzten Läden bis hin zu Gartenhäuschen und Scheunen – und diesmal zeigten zum ersten Mal auch Künstler von Artists-in-Residence-Programmen ihre Arbeiten. Außerdem fanden zwei Ausstellungen und zahlreiche Workshops, bei denen man vorbeischauchen konnte, statt. Alle Künstler und Kunsthandwerker, die teilgenommen haben, sind auf der Website des **Helfa Gelf** (www.helfagelf.co.uk) vertreten. Diese informiert auf großartige Weise über die Arbeit der Künstler.

„Im Jahr 2013 beteiligten sich über 300 Künstler, die sehr verschiedene Kunstformen repräsentierten, von traditioneller bis hin zu äußerst moderner Kunst. Im Jahr 2012 waren wir sehr erfolgreich, unsere Besucherzahl stieg um 20 % und die Verkäufe stiegen um 70 %. Wir hoffen, dass ein weiterer Anstieg sichtbar wird, wenn die Zahlen für 2013 vorliegen“, erklärt Sabine Cockrill, Projektkoordinatorin des Kunstpfads.



© Helfa Gelf Cyf

Der Bildhauer Nick Eames in seinem Atelier.



Der Baugiano-Hof, Toskana, Italien

Stefania Corrocher, Andreino Corrocher und Gabriele Marchesini auf ihrem Hof, ein landwirtschaftlicher Mischbetrieb mit Feldfrüchten und Milcherzeugnissen.

© Europäischen Kommission

Das Internationale Jahr der familienbetriebenen Landwirtschaft

www.fao.org/family-farming-2014

Wir hoffen, dass Ihnen die Portraits gefallen, die einen Einblick in die Vielfalt dieses Sektor in Europa geben. Wie Sie sehen werden, ist die familienbetriebene Landwirtschaft mehr als ein Berufszweig, sie ist eine Art zu leben...

Ein umfassenderes Bild von der familienbetriebenen Landwirtschaft, wie sie heute in Europa praktiziert wird, finden Sie in der neuesten Ausgabe des EU-Magazins Ländlicher Raum.

<http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/eu-rural-review>



2014
International Year of
Family Farming





Kinderbetreuung auf dem Hof!

EPLR-Projektdatenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



European Network for
Rural Development

DAS LÄNDLICHE EUROPA VERBINDEN

ENRD-Kontaktstelle:

Rue du Marteau, 81
B-1000 Brüssel
Belgien

Tel: +32 2 235 20 20
Fax: +32 2 280 04 38
E-mail: info@enrd.eu

© Vladimir Kokes



EPLR-Projekt- postkarten



Vorteile eines reichen ländlichen Erbes

EPLR-Projektdatenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



European Network for
Rural Development

DAS LÄNDLICHE EUROPA VERBINDEN

ENRD-Kontaktstelle:

Rue du Marteau, 81
B-1000 Brüssel
Belgien

Tel: +32 2 235 20 20
Fax: +32 2 280 04 38
E-mail: info@enrd.eu

© Taina Sohlmann 12.31rf.com

Kinderbetreuung auf dem Hof!

Vorteile stadtnaher Gebiete nutzen

NIEDERLANDE

Eine unternehmerisch aktive Familie, die einen Milchhof betreibt, baute eine Kinderbetreuungsstätte auf ihrem Hof auf und nutzte die Nähe zu verschiedenen umliegenden Städten! Das Projekt umfasste die Planung, den Bau und die Verwaltung einer Kindertagesstätte mit bis zu 25 Plätzen für Kleinkinder und einen Hort für Schulkinder mit bis zu 70 Plätzen. Das Projekt diversifiziert das Einkommen des Milchbetriebs, schafft Beschäftigung vor Ort und stärkt die Verbindungen zwischen Stadt und Land, indem es Familien die Vorteile des Lebens auf dem Bauernhof bietet.

Maßnahme 311: Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Aktivitäten

Gesamtkosten des Projekts: 974 000 €
ELER-Beitrag: 44 000 €

Mehr über dieses Projekt erfahren Sie hier:
<http://www.kinderopvangtierelier.nl/>

EPLR-Projekt Datenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



Vorteile eines reichen ländlichen Erbes

Natur- und Landschaftsschutz in Finnland

FINNLAND

Die Bewahrung der Landschaften und der Artenvielfalt im ländlichen Finnland steht in enger Verbindung zum Erhalt kultureller Traditionen. An diesem Projekt zur Förderung einer verstärkten Beweidung durch Rinder zum Schutz und zur Wiederherstellung der natürlichen Umgebung beteiligten sich Bürger und Landwirte vor Ort. Darüber hinaus trug das Projekt zum Erhalt des ländlichen Erbes in Finnland bei. Die Zusammenarbeit zwischen lokalen Akteuren und den Ämtern auf regionaler und provinzieller Ebene wurde ebenfalls gestärkt.

Maßnahme 323: Erhaltung und Aufwertung des ländlichen Erbes

Gesamtkosten des Projekts: 666 900 €
ELER-Beitrag: 295 785 €

Mehr über dieses Projekt erfahren Sie hier:
<http://www.ymparisto.fi/ksu/harkaasarvista>

EPLR-Projekt Datenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



Sozial verträglicher Weintourismus

EPLR-Projektdatenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



© TURESPAÑA



DAS LÄNDLICHE EUROPA VERBINDEN

ENRD-Kontaktstelle:

Rue du Marteau, 81 Tel: +32 2 235 20 20
B-1000 Brüssel Fax: +32 2 280 04 38
Belgien E-mail: info@enrd.eu



Entdecken Sie in der **EPLR-Projektdatenbank** des ENRD ländliche Entwicklungsprojekte aus ganz Europa, die über den ELER kofinanziert werden!

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



Ökotourismus in der Praxis

EPLR-Projektdatenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



© Tim Hudson



DAS LÄNDLICHE EUROPA VERBINDEN

ENRD-Kontaktstelle:

Rue du Marteau, 81 Tel: +32 2 235 20 20
B-1000 Brüssel Fax: +32 2 280 04 38
Belgien E-mail: info@enrd.eu

Sozial verträglicher Weintourismus

Aufbau eines Netzes regionaler Weinpfade



SPANIEN

Der Weinbau ist in Spanien ein für Stadt und Land wichtiger Wirtschaftszweig und sein Einfluss ist sowohl in ökonomischer als auch in kultureller Hinsicht zu spüren. Das Projekt unterstützte die Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit bestimmter Gebiete. Die wirtschaftliche Diversifizierung sollte gefördert und über touristische Aktivitäten z. B. die Schaffung von Arbeitsplätzen angeregt werden. Im Rahmen des Projekts wurde ein Modell der „sozial verträglichen Weintourismusregion“ entwickelt und ein Netz mit beliebten Weinpfeifen aufgebaut.

Maßnahme 313: Förderung touristischer Aktivitäten

Gesamtkosten des Projekts: 588 270 €

ELER-Beitrag: 112 500 €

Mehr über dieses Projekt erfahren Sie hier:
<http://www.enoturismoresponsable.es/>

EPLR-Projekt Datenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/



Ökotourismus in der Praxis

Kooperieren lernen



SCHWEDEN

Im Rahmen des Projekts wurde eine Schulungsmaßnahme unterstützt, mit der lokale und innovative Tourismusangebote, die auf dem natürlichen und kulturellen Erbe aufbauen, gefördert werden sollen. Insgesamt nahmen 22 Personen an der Schulung teil, das waren sieben Personen mehr als geplant. Alle Teilnehmer erreichten das Niveau „Nature's Best“. Die Schulung soll wiederholt werden und das Konzept wurde bereits von anderen Regionen angefragt. Bei der Schulung lernen die Unternehmer der Tourismusbranche, wie man kooperiert, um einen umfassenden Ökotourismus mit Unterkünften, Transportmöglichkeiten und Gastronomie anbieten zu können.

Maßnahme 331: Schulung und Information

Gesamtkosten des Projekts: 33 000 €

ELER-Beitrag: 15 000 €

Mehr über dieses Projekt erfahren Sie hier:
<http://www.vkl.se/artikel.asp?strukturid=969>

EPLR-Projekt Datenbank

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/





Der Bangala-Hof, Kreis Brasov, Rumänien

Die Familie Bangala auf ihrem Schaf- und Rinderhof, der sich auf Grünland mit hohem Naturwert befindet



Die Familie Talty, County Clare, Irland

Gerard Talty im Trockenraum; die Familie Talty erntet für den Verzehr bestimmte Meeressalgen an der Westküste Irlands und stellt aus diesen verschiedene Produkte her.

Sie sind dran!

In dieser Rubrik berichten die Mitglieder des ENRD darüber, was ihnen wichtig und für die Gemeinschaft im Bereich der ländlichen Entwicklung insgesamt von Bedeutung ist.



Die Initiative „Heranwachsende Gastronauten“ stärkt die Verbindungen zwischen Schulen und lokalen Nahrungsmittelproduzenten und gehörte zu den Gewinnern des Nordisch-Baltischen LEADER-Kooperationspreises.

© Toomas Kõrvkin

Nordisch-baltische LEADER-Kooperation wird gefeiert

Insgesamt 60 verschiedene Projekte beteiligten sich am ersten Wettbewerb um den Nordisch-Baltischen LEADER-Kooperationspreis, dessen Verleihung im September 2013 stattfand. Der Wettbewerb wird von sieben nationalen Netzwerken aus der nordisch-baltischen Region gemeinsam organisiert und soll bewährte Verfahren der transnationalen Zusammenarbeit fördern.

Dieser Artikel für das ENRD-Magazin stammt vom estnischen Netzwerk für ländliche Räume www.maainfo.ee.

Die nationalen Netzwerke für ländliche Räume (NRNs) aus Dänemark, Estland, Finnland, Deutschland, Lettland, Litauen, Polen und Schweden treffen sich seit dem Jahr 2008 regelmäßig. Das nordisch-baltische Netzwerkcluster konzentriert sich darauf, Mehrwert für die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLRs) zu schaffen und ein Hauptziel ist dabei die Förderung der transnationalen Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im ländlichen Raum.

Der erste Nordisch-Baltische LEADER-Kooperationspreis, dessen Verleihung am 26. September 2013 in Estland stattfand, verdeutlichte, wie wichtig die transnationale Zusammenarbeit für die ländliche Entwicklung in der Region ist. Indem man erfolgreiche Projekte präsentiert und zelebriert, trägt man dazu bei, das Bewusstsein für die unterschiedlichen Themen, die eine solche Zusammenarbeit aufgreift, zu schärfen.

„LEADER ist eine großartige Möglichkeit zur Förderung der Zusammenarbeit und die Preisverleihung schenkt den vielen Menschen, die jeden Tag mit Enthusiasmus an der Entwicklung ihrer ländlichen Gebiete in Europa arbeiten, die dringend benötigte Aufmerksamkeit und liefert natürlich auch Inspirationen für die Zukunft“, so Aveliina Kõrve, Koordinatorin des estnischen Netzwerk für ländliche Räume.

Die Vorbereitungen für die Preisverleihung, die vom estnischen Netzwerk geleitet wurden, begannen Anfang 2013. Von April bis Mai 2013 konnte man sich für fünf Kategorien bewerben: Jugend, Tourismus, Kultur, lokale Gebietsentwicklung und lokale Ressourcen und Umwelt.



Gewinner des Nordisch-Baltischen LEADER-Kooperationspreises

Bestes Jugendprojekt: „Atem für die Jugend“

Ein finnisch-österreichisches Kooperationsprojekt, das den Austausch europäischer Orchester und kultureller Studien fördert: www.ino.fi

Bestes Tourismusprojekt: „Naturtourismus-Projekt“

Ein Projekt mit LAGs aus sieben Ländern zur Förderung der Herausstellung der Vorzüge des Natur- und Kulturtourismus in den ländlichen Gebieten: www.karhuseutu.fi

Bestes Kulturprojekt: „Mittelalterfeste“

Ein Projekt, das von LAGs aus Estland, Finnland, Frankreich, Lettland und Portugal entwickelt wurde und neue Möglichkeiten in den ländlichen Gebieten mithilfe von Aktivitäten rund um das mittelalterliche Erbe schafft: www.hansamarkkinat.fi

Bestes Projekt zur lokalen Gebietsentwicklung: „Grenzüberschreitende Unternehmer“

Ein Projekt zur Förderung des Kontakts zwischen ländlichen Unternehmen der teilnehmenden LAG-Regionen in Schweden und Polen: www.leaderblekinge.se

Bestes Projekt zu lokalen Ressourcen und Umwelt: „Heranwachsende Gastronauten“

Ein Projekt zur Stärkung der Verbindungen zwischen Schulen und lokalen Nahrungsmittelproduzenten in den Partnergebieten in Estland, England und Frankreich: www.esto-growinggastronauts.webnode.com

Aus den 60 eingegangenen Bewerbungen wählte eine Jury 21 Finalisten aus. Die Gewinner in den fünf Kategorien wurden in Tallinn ausgezeichnet, wo die Preisverleihung im Rahmen einer größeren LEADER-Konferenz zur transnationalen Zusammenarbeit stattfand. Die Projekte wurden u.a. nach den folgenden Kriterien beurteilt: Nutzen für die Projektpartner, Ausmaß der Beteiligung der Partner, Innovationsgrad, Wirkung in den beteiligten Gebieten, Mehrwert des Projekts, langfristige Nachhaltigkeit und potenzielle Übertragbarkeit.

Lokale Nahrungsmittel in Schulen

Das Gewinnerprojekt in der Kategorie „Lokale Ressourcen und Umwelt“ – „Heranwachsende Gastronauten“ – konnte bei allen Kriterien eine hohe Punktzahl erzielen. Mit dem Projekt sollte ein gesünderes Essverhalten bei Schulkindern gefördert und der Markt für lokale Nahrungsmittel über

verstärkte Verbindungen zwischen Schulen und lokalen Nahrungsmittelproduzenten ausgebaut werden.

Das Projekt umfasste Schulungen, Veranstaltungen, einen Austausch zwischen den Schulköchen der Partnergebiete, Besuche bei landwirtschaftlichen Betrieben sowie Workshops zum Gartenbau und die Förderung praktischer Sprachkenntnisse. Mit dem Projekt wurde erreicht, dass die Kinder die lokale Nahrungsmittelproduktion und die Zubereitung gesunder Schulspeisen mit Bioprodukten und Produkten aus der Region bewusster wahrnehmen. Die Jury lobte diese Ergebnisse und war insbesondere von der Tatsache angetan, dass das Projekt sich mit einigen sehr aktuellen Themen der ländlichen Entwicklung auseinandergesetzt hat: lokale Nahrungsmittel, junge Menschen und kurze Lieferketten.

Hilfe aus dem europäischen Mittelalter

In der Kategorie „Kultur“ gewann das Projekt „Mittelalterfeste“. Dank des neuartigen Ansatzes, mithilfe des gemeinsamen Kulturerbes neue Möglichkeiten zu schaffen, erzielte es ebenfalls eine hohe Punktzahl. Die Jury hob hervor, dass durch

Das Handarbeitsprojekt gewann bei der Preisverleihung den Publikumspreis.

diese Kooperation erfolgreich ein „großes Netzwerk in Europa“ aufgebaut werden konnte.

Das Projekt drehte sich um die Organisation von sieben Mittelalterfestivals mit Studien zur Kultur und zum Erbe des Mittelalters, Kostüm-Workshops, Kursen zum mittelalterlichen Handwerk, Mittelalter-Camps, Festessen und Seminaren zum Erbe, zur Geschichte und zu kulturellen Themen. Jedes Fest war anders, aber alle konzentrierten sich darauf, junge Menschen einzubeziehen. Beim letzten Fest, das im August 2013 in Ulvila, Finnland stattfand, wurden erfolgreiche Aspekte früherer Veranstaltungen aufgegriffen, darunter ein Ritterschwertkampf aus Frankreich und ein kleiner Tierpark für Kinder, wie es ihn bereits beim estnischen Mittelalterfest gab.

Toomas Abel, Projektkoordinator der LAG Parnu Bay Partnership aus Estland erklärt, dass vom Mittelalter inspirierte Handwerkskunst und darstellende Künste „in der nordisch-baltischen Region und darüber hinaus für die Menschen auf dem Land ein sehr gute Möglichkeit sind, um Produkte und Dienstleistungen in Europa zu verkaufen“. „Das Projekt hat uns Gelegenheit dazu gegeben, zu lernen, wie man dies am besten umsetzen kann.“

Publikumspreis und Sonderpreis für Jugendprojekt

Neben den Preisen in den fünf Kategorien wurden zwei Sonderpreise verliehen. Der Publikumspreis ging an ein Projekt, das den Aufbau eines Netzwerks von Akteuren im Handarbeitsbereich fördert und an dem Partner aus Finnland, Estland und Lettland beteiligt sind. Der Sonderpreis wurde dem estnischen Netzwerk für ländliche Räume für sein Projekt „Jugend für Jugend“ verliehen. Das Projekt veranstaltete drei Kreativcamps für Studenten, die in Städten leben, aber ursprünglich aus ländlichen Regionen in Lettland, Litauen und Estland stammen. Diese wurden dazu ermutigt, Initiativen im ländlichen Raum zu starten.

Weitere Informationen

Ausführliche Informationen zum Nordisch-Baltischen LEADER-Kooperationspreis und NRN-Cluster finden Sie hier: www.maainfo.ee/LeaderTNC

Die offizielle Broschüre zum Nordisch-Baltischen LEADER-Kooperationspreis gibt einen ausgezeichneten Überblick über alle Finalisten: <http://www.maainfo.ee/index.php?page=3667>





Erfassung des ländlichen Innovationspotenzials



Das ambitionierte portugiesische Projekt **RUR@L INOV – Innovation im ländlichen Raum – zeigt, wie Innovation in den ländlichen Gebieten funktioniert.**

Indem es praktische Innovationserfahrungen erfasst, trägt RUR@L INOV dazu bei, Innovationsprozesse zu erkennen, Profile von innovativen Organisationen und anderen Innovationsakteuren zu ermitteln und ein innovationsfreundliches Klima in den ländlichen Gebieten Portugals zu fördern.

Dieser Artikel für das ENRD-Magazin stammt vom portugiesischen Netzwerk für ländliche Räume (www.rederural.pt)

RUR@L INOV

Mit dem Projekt RUR@L INOV soll:

- zu einem flexiblen analytischen Rahmen, der das Erkennen und Bewerten von Innovationen im kleinen Maßstab und im nicht technologischen Bereich ermöglicht, beigetragen werden (dabei kann es sich um innovative Produkte, Prozesse oder soziale Innovationen handeln)
- und es sollen Innovationsprozesse beschrieben und Profile ländlicher Innovatoren entwickelt,
- Kernvariablen, die Innovationen fördern oder hemmen, ermittelt und

- Indikatoren zur Bewertung von Innovationen und Innovationswirkung innerhalb und außerhalb innovativer Organisationen entwickelt werden.

Das Projekt RUR@L INOV wird von der Universität Trás-os-Montes e Alto Douro (UTAD) koordiniert und wurde zusammen mit dem portugiesischen Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung erarbeitet. Es wird im Rahmen des nationalen Netzwerkprogramms für ländliche Räume gefördert.

Methodischer Ansatz

Der methodische Ansatz des Projekts RUR@L INOV verbindet qualitative und quantitative Methoden. Es wurde ein Fragebogen erstellt, der von August 2012 bis Februar 2013 zur Befragung von 120 Organisationen genutzt wurde, die im Vorfeld als innovativ identifiziert wurden. RUR@L INOV arbeitet außerdem mit Fokusgruppen, Lernworkshops und Fallstudien. Das Projekt verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, um viele verschiedene innovative Akteure einbeziehen und deren Visionen und Erwartungen verstehen zu können.



© Rede Rural Nacional



Unternehmergeist

Die Untersuchungen im Rahmen von RUR@L INOV ergaben eine starke Innovationsdynamik und den Wunsch nach Internationalisierung bei den portugiesischen Unternehmen im ländlichen Raum. Dies ist zweifellos zum Teil der derzeitigen Wirtschaftskrise geschuldet, aber auch das Ergebnis einer positiven Einstellung der Unternehmer, die nach neuen Möglichkeiten streben, Wissen mobilisieren und knappe Finanzmittel bestmöglich nutzen wollen.

Innovationen im kleinen Maßstab

Das Projekt fand auch heraus, wie wichtig Innovationen im kleinen Maßstab und mit wenig technologischem Einsatz für die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der ländlichen Gebiete in Portugal sind. Diese werden von Kleinstunternehmen, Kleinbetrieben und anderen Organisationen entwickelt.

Durch RUR@L INOV sind viele innovative Organisationen ins Licht der Öffentlichkeit gerückt und anerkannt worden, die vorher nicht von der ländlichen Entwicklungspolitik beachtet wurden und die keinen Zugang zur Forschung (insbesondere zur technologiebezogenen Forschung) oder zu Systemen haben, die Innovation fördern.

Charakteristische Merkmale von Innovatoren

Ein Hauptmerkmal der innovativen Ausrichtung dieser Organisationen ist, dass sie von Menschen geleitet werden, die sehr gut ausgebildet sind und über Berufserfahrung verfügen. Diese Führungskräfte werden mit den folgenden Eigenschaften in Verbindung gebracht: eine ausgeprägte Fähigkeit, Möglichkeiten zu erkennen, die Fähigkeit verschiedene

Arten von Wissen (wissenschaftliches, lokales und traditionelles Wissen) zu mobilisieren und zu integrieren, und die Fähigkeit, die Bedeutung verborgener gebietsbezogener Ressourcen (Kultur, Umwelt oder ländliches Erbe) zu erkennen.

Die richtige Einstellung kann zu verschiedenen Innovationsformen führen, z. B. zu neuen oder besonderen Produkten bzw. Dienstleistungen oder zur Nutzung von Skaleneffekten. Innovatoren im ländlichen Raum verfügen ebenfalls über eine enorme ungenutzte Exportkapazität, was hauptsächlich auf die kleinen Unternehmensgrößen und die Knappheit des zur Verfügung stehenden Kapitals zurückzuführen ist.

Innovationsförderung

Die durch das Projekt gewonnenen Erkenntnisse weisen darauf hin, dass es wichtig ist, in Innovationssysteme zu investieren, die insbesondere diejenigen einbinden, die im Moment von der Politik nicht wahrgenommen werden, und diese zu fördern. Mithilfe dieser Systeme können Wissen und Informationen verbreitet und die Zusammenarbeit gefördert werden. Des Weiteren kann mit diesen Systemen zum Aufbau der kritischen Masse beigetragen werden, die erforderlich ist, um Innovationen auf den Markt zu bringen.

Weitere Innovationsakteure, wie z. B. öffentliche Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und staatliche Institutionen, müssen ihre übliche Vorgehensweise im Umgang mit den Innovatoren in zwei Richtungen hin überdenken. Erstens sollten sie sich organisieren, um besser auf die Bedürfnisse der Innovatoren eingehen zu können und sich kommerziellen Abläufen anzupassen. Zweitens sollte sich um die Integration

RUR@L INOV hat das Ausmaß des ungenutzten Innovationspotenzials in den ländlichen Gebieten Portugals ermittelt

und Mobilisierung des unterschiedlichen Wissens zum Thema Innovation – vom stillen Wissen bis hin zu wissenschaftlichen Erkenntnissen – bemüht werden.

Dieser neue Ansatz erfordert eine Zusammenarbeit, bei der staatliche Institutionen und Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ihr traditionelles Feld mit einer wachsenden und variablen Anzahl von Innovationspartnern teilen, darunter Lieferanten, Kunden, Verbraucher, Unternehmen, gebiets- und sektorbezogene Verbände, Gemeinden und auch die Medien.

Die Ergebnisse des Projekts RUR@L INOV verdeutlichen das enorme Innovationspotenzial im ländlichen Raum. Wenn die Erkenntnisse des Projekts berücksichtigt und die entsprechenden Schritte unternommen werden, dann kann davon ausgegangen werden, dass innovative Organisationen entstehen, die ihren Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der ländlichen Gebiete deutlich erweitern werden. Die Ergebnisse von RUR@L INOV können zur Gestaltung künftiger politischer Maßnahmen und Instrumente beitragen, so dass diese den Bedürfnissen und Realitäten derjenigen, die innovative Projekte im ländlichen Raum voranbringen, bestmöglich Rechnung tragen.



LEADER *im Einsatz*



Lokale Aktionsgruppen (LAGs) sind öffentlich-private Partnerschaften, die den Bottom-up-Ansatz in der ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER fördern. In dieser Rubrik finden Sie einige der neuesten LAG-Projekte.



Feuerkünstler Tuomas Vuorinen.

Finnland: Austausch traditioneller Künste als Basis für die transnationale Zusammenarbeit

Am 4. Oktober 2013 fand in der Region Leineperi Ruuki in Finnland das Feuerfest im Rahmen des transnationalen Projekts „Dörfer voller Schätze“ statt, das traditionelle Handwerkskünste fördert. Die Abendveranstaltung besuchten rund 3.000 Menschen. Es gab Workshops für Kinder und Erwachsene, Vorführungen, bei denen Graveure, Kerzenzieher und Schmiede ihre Fähigkeiten zeigten, Musik und eine Feuershow.

Die LAG Karhuseutu aus Finnland, die LAG Kaunas aus Litauen und vier LAGs aus der Tschechischen Republik (Řičansko, Podlipansk, Krajina srdce und Zalabi) haben zusammen daran gearbeitet, kulturelles Wissen und den Tourismus in ihren Dörfern zu fördern und bei

jungen Menschen das Interesse an traditionellen Künsten zu wecken, die immer mehr in Vergessenheit geraten.

„Das Projekt war von großem Nutzen. Unsere Kunsthandwerker haben neue Methoden kennengelernt und wir haben auch eine Menge neue Ideen bekommen, wie wir noch mehr junge Menschen in unsere eigenen Veranstaltungen einbeziehen können“, so Rosanna Telarant, finnische Projektmanagerin beim Projekt „Dörfer voller Schätze“.

Weitere Informationen finden Sie hier: www.teemaruukit.fi



© Frances Johnson

Teilnehmer des Austauschprogramms in einer Jugendherberge in Vaxjo, Schweden.

Schweden: Jugendarbeitsaustausch mit LAG aus dem Vereinigten Königreich

Im Juli 2013 besuchten 12 Jugendliche aus Südschweden im Rahmen eines Austauschprogramms die Region Northumberland Uplands in England. Sie nahmen in der ersten Woche an Seminaren zur Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit und der unternehmerischen Fähigkeiten teil. Dabei wurden Kommunikation, Arbeitsbereitschaft und Teamfähigkeit geschult. In der zweiten Woche erhielten die jungen Teilnehmer alle einen Praktikumsplatz, um ihre neu erworbenen Fähigkeiten in der Praxis anwenden zu können.

Der Besuch in England folgte einem ersten Austausch, der zu einem früheren Zeitpunkt im Jahr 2013 stattfand und bei dem eine Jugendgruppe aus Northumberland nach Schweden reiste, um dort Arbeitserfahrung zu sammeln. Bei der transnationalen Verbindung zwischen den beiden LAGs (www.leaderlinne.se, www.nuleader.eu) geht es darum, junge Menschen zu inspirieren und ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln. Die Projektteilnehmer stehen weiterhin über Facebook in Kontakt und arbeiten derzeit an einer Broschüre über die Hintergründe des Projekts, die Erfahrungen der Teilnehmer und die Erkenntnisse, die über den Austausch gewonnen wurden.

Annika Nilsson, Managerin der LEADER-LAG Linne, erklärt: „Der Austausch war für unsere Teilnehmer, die Unternehmen, die Praktika angeboten haben, und die Gastfamilien sehr interessant. Die Jugendlichen sagen selbst, dass sie Selbstvertrauen gewonnen haben. Viele der schwedischen Teilnehmer waren vorher arbeitslos, aber nach dem Praktikum haben sie neue Voll- und Teilzeitstellen gefunden.“

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://swedensexchange2013blog.tumblr.com>



Kazimierz Dolny – Heimat einer modernen Künstlerkolonie.

Polen: Transnationale Zusammenarbeit zum Impressionismus

Ein Seminar zum Impressionismus, das von der LAG Zielony Pierścień aus Westpolen in Partnerschaft mit der LAG SOCLE aus Frankreich organisiert wurde, konnte erfolgreich Projektpartner für die transnationale Zusammenarbeit 2014–2020 gewinnen. An dem Seminar, das am 6. und 7. August 2013 in Kazimierz Dolny stattfand, nahmen 21 LAG-Vertreter aus Frankreich, Ungarn, Polen und Rumänien teil. Die Teilnehmer wollen eine Initiative entwickeln, die Regionen in Europa fördert, die mit der impressionistischen Malerei verbunden sind.

„Dieses Seminar bot den Projektpartnern die großartige Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen. Ich denke, dass es sich nicht nur um ein Projekt handelt, sondern um den Beginn eines LAG-Netzwerks. Aufbauend auf dem besonderen kulturellen Erbe kleiner Städte und Dörfer, die impressionistische Maler inspiriert haben, soll die lokale Entwicklung in den ländlichen Gebieten gefördert werden“, so Zbigniew Pacholik, Vorsitzender der LAG Zielony Pierścień. Lokale Aktionsgruppen, die sich für dieses transnationale Kooperationsprojekt interessieren, können sich mit Marcel Denis von der federführenden LAG SOCLE in Verbindung setzen: mdenis@cg23.fr



Seminarteilnehmer beim Besuch einer Galerie in Kazimierz Dolny.

Italien: Seminar zum vielfältigen Nutzen der Landwirtschaft

Am 28. September 2013 veranstaltete die LAG Luoghi del Mito aus Puglia ein Seminar zum Thema „Ländliche Entwicklung und Multifunktionalität der Landwirtschaft“ im historischen Zentrum von Mottola. Die Seminarteilnehmer erhielten Informationen von Experten zu verschiedenen Themen, von der regionalen Unterstützung der Multifunktionalität bis zu Slow Food und vom Tourismus bis zur sozialen Landwirtschaft. Der Schwerpunkt der Diskussion lag auf den vielfältigen sozialen Funktionen, die die Landwirtschaft übernehmen kann und darauf, wie diese weiterentwickelt und unterstützt werden können.

Nach dem Seminar gingen die Teilnehmer auf die kulinarische Reise „Geschmäcker von Collina“, bei der lokale Speisen und Wein zum Probieren zusammen mit komplett biologisch abbaubarem Geschirr und Besteck gereicht wurden. Die Verwendung von umweltfreundlichen Materialien sollte zeigen, dass Umweltaspekte und Abfallkosten jetzt eine wichtige Rolle bei den Beschlüssen der Regionalbehörden spielen. Mit dem Seminar ging eine Veranstaltungswoche zum Thema Umwelt und Landwirtschaft in der Region zu Ende. Weitere Informationen finden Sie hier: www.luoghidelmito.it



Slow Food bei der kulinarischen Reise „Geschmäcker von Collina“.



© Ivan Čupić

Stände am Wasser beim LAG-Sommerfest.

Kroatien: LAG-Sommerfest bietet Gelegenheit zur Werbung für lokale Produkte

Die kroatische LAG Laura organisierte vom 5. bis zum 7. Juli 2013 ein Sommerfest an der Adria. Mit der Verbindung von „Grün und Blau“ feierte die Veranstaltung das Land und das Meer.

Lokale Produkte und Kunsthandwerk der teilnehmenden LAGs wurden an der Promenade in Biograd na Moru, einem Treffpunkt für die 20.000 Sommergäste in der Region, präsentiert. Während der dreitägigen Veranstaltung gab es ein Kulturprogramm mit Musik, Weinproben und weiteren Unterhaltungsangeboten. Die teilnehmenden lokalen Aktionsgruppen (22 LAGs aus Kroatien und

13 internationale LAGs aus Slowenien, Polen, der Tschechischen Republik, Italien, Rumänien, Bosnien-Herzegowina und Litauen) nahmen am 6. Juli an einer Konferenz im Rathaus teil, bei der es um die Entwicklung, Finanzierung und das Potenzial des LEADER-Ansatzes ging. Darüber hinaus wurden inspirierende Projektbeispiele vorgestellt.

Ivan Čupić, LAG-Manager bei der LAG Laura, bestätigt den Erfolg der Veranstaltung und merkt an: „Wir haben unser Ziel erreicht und die LAGs an einem Ort zusammengebracht, um Wissen, Erfahrungen und anerkannte Verfahren auszutauschen. Gleichzeitig haben wir ihnen die Gelegenheit gegeben, ihre Gepflogenheiten, Traditionen und lokalen Produkte der Öffentlichkeit vorzustellen. Wir haben bereits das Datum für das Fest im nächsten Juli festgelegt.“ Weitere Informationen finden Sie hier: www.lag-laura.hr



© Ivan Čupić

Besucher am Informationsstand.



Radfahrer im Naturpark Jeruzalem.

Slowenien: Verbesserung der Wander- und Radwege durch die ländliche Natur

Vom 9. bis zum 13. September 2013 führte eine Gruppe von Studenten und Fachleuten mit viel Enthusiasmus ein Forschungsprojekt zur Verbesserung der Wander- und Radwege zwischen den beiden Städten Ljutomer und Ormož im Nordosten Sloweniens durch. Dieses Projekt wurde von der Entwicklungsagentur Prlekija in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Ljutomer und Ormož initiiert und im Rahmen von LEADER gefördert. Die Forschungsgruppe nutzte die Ergebnisse früherer Beratungen über die Notwendigkeit verbesserter Angebote im Naturpark Jeruzalem, an denen Einwohner, Dienstleister, Wanderer und Radfahrer beteiligt waren.

Es fand ein Forschungscamp mit sieben Teilnehmern statt, die sich mit Geschichte, Geologie, Fotografie und Sprachen auskannten. Sie verbrachten eine Woche damit, die bestehenden Wege zu testen und mögliche neue (und sicherere Routen) zu ermitteln. Im Anschluss daran erstellten sie eine Reihe von Empfehlungen mit detaillierten Karten und Fotos sowie Informationen zum Gelände, zu den Wegbedingungen und Rastplätzen. Die Ergebnisse werden jetzt von der Entwicklungsagentur Prlekija weiterentwickelt. Bilder vom Forschungscamp finden Sie hier: https://www.facebook.com/bike.prlekija/photos_stream



Teilnehmer des Forschungscamps studieren eine Karte im Naturpark Jeruzalem.

Tschechische Republik: Ländlicher Raum 2013 – Konferenz schmiedet Pläne für die Zukunft der ländlichen Gebiete

Über 400 ländliche Akteure aus der Tschechischen Republik, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Polen, der Slowakei, Spanien, dem Vereinigten Königreich und Vertreter der ENRD-Kontaktstelle trafen sich in Hranice in der Region Olomouc zur fünften nationalen Jahreskonferenz für ländliche Nachhaltigkeit, die vom 1. bis zum 3. Oktober 2013 stattfand.

Die Veranstaltung wurde vom nationalen LAG-Netzwerk, dem nationalen Netzwerk für ländliche Räume und der Europäischen LEADER-Vereinigung (ELARD) organisiert. Im Mittelpunkt stand die lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung in den ländlichen Gebieten im Programmzeitraum 2014–2020.

Die thematischen Workshops umfassten die Themen „Landwirtschaft und ländlicher Raum“, „Nächste Schritte für lokale Verwaltungen“, „Erfahrungen aus dem ländlichen Raum“ und „Dienstleistungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen“. Zu jedem Workshop wurde eine Exkursion angeboten, um anerkannte Verfahren kennenzulernen. Darüber hinaus wurden lokale Produkte präsentiert und es stellten sich während der Veranstaltung verschiedene LAGs vor, um die Vernetzung und die Entwicklung transnationaler Projekte anzuregen. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.venkov2013.cz/>



Die Konferenz „Ländlicher Raum 2013“

Ländliche Entwicklung im Fokus

Die ländliche Entwicklung in der EU umfasst viele verschiedene Themen von der Forstwirtschaft über Finanzinstrumente bis hin zu den neuen Herausforderungen, zu denen z. B. der Klimawandel zählt. In dieser Ausgabe fokussieren wir unseren Blick auf die Jugend und die Lebendigkeit der ländlichen Gebiete.

In den meisten EU-Mitgliedstaaten sind der demographische Wandel und der Rückgang der ländlichen Bevölkerung wichtige Themen, die die wirtschaftliche Leistung in vielen ländlichen Regionen in hohem Maße beeinflussen. Die Unterstützung der jungen Menschen bildet daher einen bedeutenden Schwerpunkt der ländlichen Entwicklungspolitik, die danach strebt, die ländlichen Gebiete in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht lebendiger zu machen.

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) unterstützt junge Menschen über die Förderung der Junglandwirte (Maßnahme 112). Nichtlandwirtschaftliche Projekte werden im Rahmen des Schwerpunkt 3 und über LEADER gefördert. Die Mitgliedstaaten haben außerdem die Möglichkeit, junge Menschen über andere EPLR-Maßnahmen zu unterstützen, indem sie ihnen in Bezug auf die Förderfähigkeit oder die Auswahlkriterien Priorität verleihen.

Jugendfreundliche Unterstützung

Das Fehlen von Verweisen auf die Jugend in den EPLRs verhindert nicht die Umsetzung von jugendbezogenen Projekten. Die aktive Ansprache der Jugend kann mithilfe einer entsprechenden Gestaltung der EPLR verstärkt werden. Im Dezember 2012 rief das ENRD die thematische Initiative „Jugend und Junglandwirte“ ins Leben, um zu untersuchen, wie die EPLRs Junglandwirte und die Landjugend unterstützen und um Möglichkeiten zur Verbesserung der Leistung im nächsten Programmzeitraum (2014–2020) zu

Teilnehmer des transnationalen Kooperationsprojekts „Jugend für Jugend“ unter litauischer Leitung.

Jugend und ländliche Entwicklung

Es ist allgemein anerkannt, wie wichtig junge Menschen für die europäische Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums sind. Die Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass der Zugang zu den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLRs) und auch der Umgang mit den Bedürfnissen der Jugend in den EPLRs verbessert werden kann.

ermitteln. Die anstehenden politischen Neuerungen, wie z. B. mögliche Direktzahlungen für Junglandwirte im Rahmen der Säule 1 oder die Einführung eines neuen Unterprogramms für Junglandwirte im Rahmen des ELER, sollten die Möglichkeiten für die Mitgliedstaaten erweitern.

Anfang 2013 begann die ENRD-Initiative mit einer Studie, die Online-Diskussionen und persönliche Gespräche mit mehr als 50 Interessenvertretern aus der ganzen EU umfasste. Im Rahmen der Studie wurden Daten zur EPLR-Förderung der Jugend und Junglandwirte in 14 Ländern gesammelt und 29 erfolgreiche Jugendprojekte zusammengestellt. Die ersten Ergebnisse weisen darauf hin, dass obwohl die meisten EPLRs die wichtige Rolle der jungen Menschen für die ländliche Entwicklung anerkennen, viele bei der effektiven Ansprache der Jugend versagen. Dies ist auf eine mangelnde eindeutige Fokussierung auf die Jugend zurückzuführen. Darüber hinaus fehlt es an der Anerkennung der Notwendigkeit, die jungen Menschen in den ländlichen Gebieten zu halten.

Unter den EPLRs, die untersucht wurden, war das schwedische Programm das einzige, das die Jugend als Schwerpunkt im gesamten Programm erwähnte. In Schweden ist die Integration junger Menschen in den ländlichen Gebieten eine von sechs allgemeinen Prioritäten des EPLR und als solche wird die Jugend übergreifend über alle Maßnahmen des Programms hinweg berücksichtigt.

Fallstudie: Schwedisches Netzwerk verleiht der Jugend auf dem Land eine Stimme

Das Netzwerk der Jugendkoordinatoren in der ländlichen Entwicklung „U Land“ ist ein gutes Beispiel für die Netzwerkkoordination. „U Land“ ist das Netzwerk der Jugendleiter, die mit LEADER-Gruppen in Schweden arbeiten. Es wurde 2006 gegründet und dient dem Austausch von Erfahrungen und der Kompetenzentwicklung. Das Netzwerk organisiert Zusammenkünfte der Landjugend im ganzen Land und betrieb erfolgreiche Lobby-Arbeit für die Aufnahme der Landjugend als horizontalen Schwerpunkt in das schwedische EPLR 2007–2013. Der „U Land“-Leitfaden zur Einbindung junger Menschen in die Vorbereitung der lokalen Entwicklungsstrategien ist jetzt ein Bestandteil des Programmplanungsmaterials, das die schwedische Landwirtschaftsbehörde allen LEADER-Gruppen und Regionalbehörden zur Verfügung stellt.

<http://www.u-land.se/>

Zukunft gestalten

Um eine effektivere Ausrichtung auf die Jugend zu erreichen, verweist die Studie auf die Notwendigkeit einer verstärkten Einbindung der jungen Menschen in die EPLRs auf lokaler und nationaler Ebene. Organisationen, die verschiedene Gruppen junger Menschen auf dem Land vertreten (auch Jungunternehmer und Studenten), sollten von Beginn an in die Gestaltung der EPLR einbezogen werden und es sollten so viele wie möglich erreicht werden. Die „Landjugend“ ist keine homogene Gruppe, d. h. es werden geeignete Strategien benötigt, um sicherzustellen, dass alle eingebunden werden.

Die Vernetzung innerhalb dieser Gruppen und zwischen den Gruppen kann zu diesem Prozess beitragen, insbesondere im Hinblick darauf, dass die Bedürfnisse der jungen Menschen auf geordnete Weise zum Ausdruck gebracht werden.

Verantwortung übernehmen

Bei der Projektumsetzung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor, inwieweit die jungen Menschen eingebunden werden und Verantwortung für Projekte übernehmen. Die Studie fand heraus, dass viele Projekte zwar auf die Landjugend ausgerichtet sind, die Projekte, die von jungen Menschen selbst entwickelt oder umgesetzt werden, aber nicht sehr verbreitet sind – obwohl diese als erfolgreicher eingestuft wurden.

Die Einbindung der Jugend in die Projekte kann über Jugendleiter bzw. Mentoren erfolgen, die die jungen Menschen während der Projektentwicklung und -umsetzung unterstützen. Der Aufbau

von Kapazitäten wurde ebenfalls als ein wichtiges Instrument zur Sicherstellung einer aktiven und sinnvollen Beteiligung der Jugend an der ländlichen Entwicklung im Allgemeinen angesehen.

Zusätzlich zu einer verbesserten Ausrichtung auf die Jugend und der Förderung einer verstärkten Projektbeteiligung und -verantwortung ermittelte die Studie auch die Notwendigkeit, finanzielle und administrative Hindernisse für die jungen Menschen in den ländlichen Gebieten zu beseitigen. Die Vorschläge in diesem Bereich zielen auf eine verstärkte finanzielle Förderung junger Projektträger und eine Vereinfachung der Verwaltungsabläufe ab.

Die ersten Ergebnisse der thematischen Initiative „Jugend und Junglandwirte“ des ENRD wurden auf einer Veranstaltung zum Thema Jugend im Dezember 2013 vorgestellt. Ein Abschlussbericht, Fallstudien und weitere Ergebnisse werden veröffentlicht.

Portal für Jugend und Junglandwirte

Das regelmäßig aktualisierte Online-Portal enthält die Ergebnisse der thematischen Initiative „Jugend und Junglandwirte“ des ENRD und ganz verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung junger Menschen in den ländlichen Gebieten der EU-Mitgliedstaaten.

http://enrd.ec.europa.eu/themes/youth-and-young-farmers/de/youth-and-young-farmers_de.cfm



ELER - Projekte

Über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) werden viele erfolgreiche Projekte zur ländlichen Entwicklung in ganz Europa kofinanziert. Im Anschluss finden Sie einige inspirierende Beispiele...



© ENRD-Kontaktstelle

Kampf gegen den Rückgang der Bienenpopulation

Transnationales Kooperationsprojekt zum Schutz der Artenvielfalt

Sieben lokale Aktionsgruppen (LAGs) aus Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, der Slowakei und dem Vereinigten Königreich haben sich zusammengeslossen, um gemeinsam gegen den dramatischen Rückgang der Bestäuber anzukämpfen. Wissenschaftler schätzen, dass der Fortbestand von über 80 % der Pflanzenarten in direkter Abhängigkeit zu den Bestäubern steht.

Das transnationale Kooperationsprojekt, das von der französischen LAG Pays

Voironnais geleitet wird, schafft Mehrwert mithilfe des Erfahrungsaustauschs über fortlaufende Kommunikation und gemeinsame Workshops. Zu den gemeinsamen Zielen der verschiedenen LAG-Projekte zählen a) die Beschränkung der Vergiftung der Bestäuber durch Chemikalien (Dünger, Fungizide, Insektizide usw.), b) die Sicherstellung der Verfügbarkeit ausreichender Nahrung für gefährdete Bestäuber, c) die Unterstützung lokaler Bienenzucht und d) die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für dieses Thema.

Das Projekt erhielt ELER-Mittel in Höhe von über 252.000 € (ca. 57 % der Gesamtkosten) und erzielte bereits wirkungsvolle Ergebnisse auf lokaler Ebene. Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative wurden Bestäuberdienste eingerichtet, Blumenstreifen in Städten, an Straßen- und Feldrändern angelegt und Informationsmaterial verbreitet, darunter auch ein Kinderbuch. Die Projektwebsite stellt die Projektpartner, Aktivitäten und Ergebnisse vor: www.bee-leader.eu/en/ bees-biodiversity-project

Unterstützung von Agrarumweltmaßnahmen in den schottischen Highlands

Lokale Wirtschaft fördern und gleichzeitig zum Umweltschutz beitragen



Die Familie Munro hält Nutztiere in den schottischen Highlands.

William Munro ist seit vielen Jahren Landwirt im schottischen Hochland. Um das Angebot seines Betriebs zu erweitern und wettbewerbsfähig zu bleiben, beantragte er ELER-Mittel. Im Fokus standen die Verbesserung der Nahrungsmittelqualität und die Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen.

Das Projekt umfasste das Bewirtschaften von Feuchtgebieten, Wasserrändern, Hecken und gemähten Grünflächen, das Einzäunen von Wasserläufen und Feldern, um Weidedruck zu verhindern und das Vertreiben der Nutztiere von bestimmten Flächen zu bestimmten Jahreszeiten, um wildlebende Tiere, z. B. während der Nistzeit, zu schützen.

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 31.400 €, wobei mehr als die Hälfte der Mittel über den ELER bereitgestellt wurde. Die ELER-Investition trug zum Schutz der Artenvielfalt bei, indem die Lebensräume für Wildtiere auf dem Weideland des Betriebs verbessert wurden. Der Betrieb liegt im Cairngorms Nationalpark. Dieser zieht Vogelbeobachter in die Region, die wiederum die lokale Wirtschaft unterstützen. Darüber hinaus wurde die Qualität der Erzeugnisse verbessert und die Arbeitsabläufe im Betrieb konnten effizienter gestaltet werden.

Hier finden Sie eine Videopostkarte, die den landwirtschaftlichen Betrieb William Munros vorstellt: http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/videos/en/video_033.cfm

Förderung der lokalen Entwicklung in Polen

Modernisierungsprojekt bezieht Dorfbewohner ein und unterstützt die Wirtschaft in einem benachteiligten Gebiet

Mit dem Gedanken, die lokale Gemeinschaft zu mobilisieren und die lokale Wirtschaft zu fördern, hat das Dorf Międzychod in Polen einen verlassenen landwirtschaftlichen Betrieb der kommunistischen Ära in ein erfolgreiches Bildungszentrum, das regionale Aspekte und den Umweltschutz aufgreift, umgewandelt. Ein weiteres Ziel des Projekts war die Verbesserung der Qualität des touristischen Angebots.

Die ELER-Mittel in Höhe von 40.000 € wurden genutzt, um die Betriebsgebäude in ein Konferenzzentrum mit Sport- und Freizeitbereichen umzubauen. Es wurden außerdem geschichtlich relevante Teile des Hofes renoviert und in diesen werden jetzt den Besuchern traditionelle Berufe vorgestellt.

In dem Zentrum, das jährlich über 8.000 Menschen besuchen, finden Workshops und Seminare statt. Der Erfolg des Projekts,

mit dem 2006 begonnen wurde, ist hauptsächlich auf die breite Beteiligung der Bevölkerung vor Ort zurückzuführen.

Das Projekt (<http://www.mniszki.pl/>) hat das Image des Dorfes verbessert, das vorher als benachteiligte Gemeinde galt, das Angebot für Touristen gefördert und die wirtschaftliche Aktivität der Region gestärkt. Im Jahr 2009 wurde Międzychod sogar zum freundlichsten Dorf Polens gewählt!

Italienisches Kooperationsprojekt unterstützt Agrar- und Forstdienste

Förderung von Innovation und Effizienz in Norditalien

Der Maschinenring, ein Zusammenschluss von über 5.000 Land- und Forstwirten in Südtirol, Italien, wurde im Jahr 2000 gegründet. Er ermöglicht den Austausch von Landmaschinen und Arbeitskräften zwischen den Erzeugern und fördert die Nutzung von innovativer und moderner Ausrüstung. Darüber hinaus werden Agrar- und Forstdienste angeboten, wie z. B. Durchforstung, Baumfällarbeiten und Transport. Die Dienste können online gebucht werden (<http://www.maschinenring.it>). Den Jahreszeiten entsprechende Pakete gehören auch zum Angebot.

Ziel dieses Projekts ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Land- und

Forstwirten. Mit dem Projekt wird die kosteneffizientere Nutzung von Maschinen unterstützt, denn die Mitglieder müssen weniger in teure Ausrüstung investieren. Die Mitglieder des Maschinenrings können Arbeitskräfte für bestimmte Tätigkeiten buchen oder Maschinen für bestimmte Zeiträume mieten. Der Zusammenschluss erstattet die Kosten, die den Mitgliedern und den Anbietern der Dienste entstehen. Die Mitglieder können auch Beratungsdienste und Schulungsangebote nutzen.

Insgesamt wurden über 529.000 € investiert und 200.000 € stammen aus dem ELER. Durch das Projekt wurde die



Der Maschinenring bietet Zugang zu kapitalintensiven Maschinen.

Produktivität gesteigert und die Nutzung der entsprechenden Dienste in der Region erleichtert. Aufgrund der optimierten Maschinennutzung werden insgesamt die Kosten gesenkt und das Einkommen der Betriebe und die Arbeitssicherheit verbessert.

© ENRD-Kontaktstelle

Weiterentwicklung eines Semisubsistenzbetriebs in Bulgarien

Vom Semisubsistenz-Ziegenhof zum Kleinunternehmen

Marina Dicheva baute ihren Hof in der Region Silistra im Jahr 2002 auf. Sie konzentriert sich seit 2005 ausschließlich auf die Ziegenzucht, um die regionale Zuchttradition aufrechtzuerhalten. Ihr Ziel war es, ihren Semisubsistenzbetrieb in ein nachhaltiges Unternehmen zu verwandeln. Um dies zu erreichen, musste die Zahl der weiblichen Ziegen von 85 auf 200 erhöht und die Milch- und Fleischproduktion gesteigert werden. Des Weiteren mussten die EU-Zuchtbestimmungen eingehalten werden.

Dafür musste Marina Dicheva ihre Kompetenzen und ihr Wissen über die Nutztierzucht und landwirtschaftliche

Dienstleistungen erweitern. „Professionelle Hilfe und Unterstützung stehen zur Verfügung, wenn man klare Ziele hat. Man muss daran arbeiten, seinen Betrieb aufzubauen und darf keine Angst vor den Verwaltungsabläufen haben, die mit der EU-Förderung einhergehen“, erklärt sie.

Dieses Projekt, das über einen Zeitraum von fünf Jahren lief, zeigt, dass auch kleine Förderbeträge viel bewirken können: Mit einer Förderung in Höhe von 6.000 € konnte Marina Dicheva ihren Hof ausbauen. Ihr kleines Unternehmen ist nachhaltig geworden. Insgesamt konnten 80 % der Gesamtkosten für dieses Projekt mit den Mitteln aus dem ELER gedeckt werden.

Weitere Informationen zu diesen und Hunderten von anderen Projekten finden Sie in der EPLR-Projekt Datenbank:

http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/rdp_view/en

Darüber hinaus finden Sie viele Projektvideos in der Mediengalerie des ENRD:

<http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/en>

In Ihren eigenen Worten

Wir reichen Ihnen das Mikrofon und hören, was Sie uns zu sagen haben. Diesmal hören wir Ihre Meinung zum Thema Umweltschutz im ländlichen Raum...

Über die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum geförderte Agrarumweltprojekte tragen dazu bei, die wertvolle Vielfalt der Arten zu erhalten und die Herausforderungen des Klimawandels in Europa zu bewältigen. Hier erfahren wir, welche Bedeutung dies für die Landwirte und Akteure im Bereich der ländlichen Entwicklung vor Ort in Österreich, Malta und Schottland hat.



„Wir erkennen viele Vorteile... z. B. ein besseres Verständnis und verstärkte Akzeptanz des Agrarumweltprogramms unter den Landwirten.“

Daniel Bogner², österreichischer Agrarumweltexperte

„Der Betrieb ist im Hinblick auf die Nahrungsmittelproduktion und den Umweltschutz effektiver geworden.“

„Da wir die Schafe von der Weide fernhalten... ist diese zu einem schönen Lebensraum für die Arten geworden, deren Bestand wir in unserer Region erhöhen wollen.“

William Munro¹, Pitmain Farm, Schottland



„Durch die Überwachung der Biodiversität habe ich meine Felder und Weiden neu kennengelernt. Ich weiß jetzt mehr über die Natur und die Biodiversität auf meinem Hof.“

Sandra Lerner³, Rosenhof

„Die Fördermittel für die ländliche Entwicklung unterstützen die Landwirte bei der Nutzung umweltfreundlicher landwirtschaftlicher Methoden, die das Wasser, den Boden und die Energieressourcen nachhaltiger schonen.“

Marilyn Tanti³, maltesisches Ministerium für Umwelt, nachhaltige Entwicklung und Klimawandel



1 http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/videos/en/video_033.cfm
2 http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/videos/en/video_038.cfm
3 http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/videos/en/video_031.cfm

Zeigen Sie Ihr Video!

Die vorstehenden Zitate stammen aus der ENRD-Mediengalerie:
<http://enrd.ec.europa.eu/publications-and-media/media-gallery/>



© ENRD-Kontaktstelle

„Schweden, 12 Punkte!“

Nein, wir sind nicht beim Eurovision Song Contest, es ist Hans-Olof Stalgren vom schwedischen Netzwerk für ländliche Räume, der sein EPLR-Lied bei der 19. NRN-Konferenz im September 2013 in Danzig, Polen vorstellt. Sehen Sie sich das Video an: <http://www.youtube.com/user/EURural/videos>

Unterwegs

Bitte lächeln! Wir haben einige unserer Lieblingsfotos, die bei aktuellen Netzwerkaktivitäten der europäischen Gemeinschaft im Bereich der ländlichen Entwicklung entstanden sind, ausgewählt.



© ENRD-Kontaktstelle

Spaß auf dem Hof!

Im September wagte sich die ENRD-Kontaktstelle aus Brüssel heraus, um einen produktiven Teambuildingtag auf dem Schalenbourg-Hof (<http://fermeschalenbourg.blogspot.be>) in der Wallonie zu verbringen.



© ENRD-Kontaktstelle

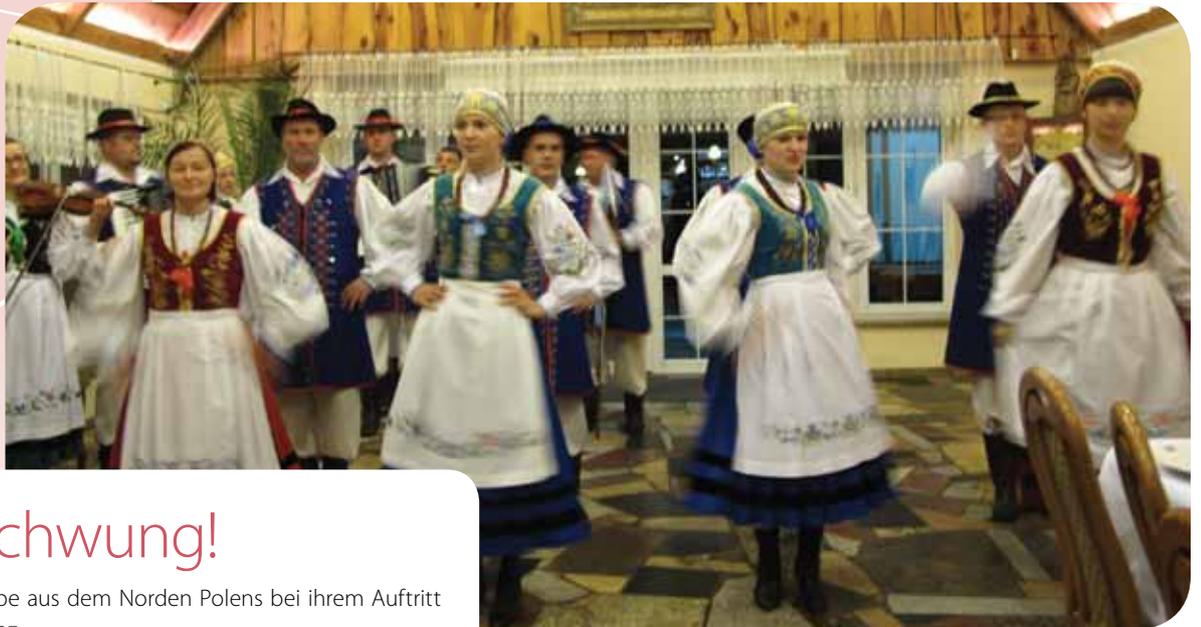
Kuh-mmunikation!

Jedes Jahr im September kommt bei der Veranstaltung Bruxelles Champêtre das Land in die Stadt. Die Kuh der Europäischen Kommission ist immer ein Besuchermagnet.



Sprachen sprechen...

Der Europäische Tag der Sprachen (http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/JEL_en.asp) fördert das Lernen von Sprachen in Europa. Wussten Sie, dass die Übersetzer der ENRD-Kontaktstelle im letzten Jahr über 1 Million Wörter zur ländlichen Entwicklung übersetzt haben...?



© ENRD-Kontaktstelle

Mit viel Schwung!

Kaschubische Tanzgruppe aus dem Norden Polens bei ihrem Auftritt auf der 19. NRN-Konferenz



Sie haben Fragen an das ENRD?

Schreiben Sie eine E-Mail an info@enrd.eu oder rufen Sie die ENRD-Infoline +32 2 235 2020 20 an

Häufig gestellte Fragen (FAQs)

Familienbetriebene Landwirtschaft in Europa

Wie ländlich ist die EU?

Mehr als 77 % der Fläche der EU sind als ländliche Gebiete eingestuft (47 % sind landwirtschaftliche Nutzflächen und 30 % Wälder), die Hälfte der Bevölkerung lebt in ländlichen Gebieten.

Wie viele Landwirte gibt es in der EU?

Es gibt 12 Millionen Landwirte (Vollzeit). Insgesamt machen die Landwirtschaft und die Lebensmittelindustrie – die in hohem Maße von der Belieferung durch die Landwirtschaft abhängig ist – 6 % des EU-BIP aus, sie umfassen 15 Millionen Betriebe und Unternehmen und bieten 46 Millionen Arbeitsplätze.

Welche Arten der Landwirtschaft gibt es in der EU?

Es gibt viele verschiedene Formen, darunter die intensive, die konventionelle und die ökologische Landwirtschaft. Die Vielfalt

der Landwirtschaft hat mit den neuen Mitgliedstaaten in Mittel- und Osteuropa sogar noch zugenommen. Landwirtschaftliche Familienbetriebe, die oftmals von einer Generation an die nächste gehen, sind typisch. Die Durchschnittsgröße eines landwirtschaftlichen Betriebs in der EU beträgt ca. 15 Hektar (zum Vergleich: in den USA gibt es 2 Millionen Landwirte, die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei 180 Hektar).

Weitere Informationen zur Landwirtschaft finden Sie im Wirtschaftsbericht der Europäischen Kommission „Struktur und Dynamiken landwirtschaftlicher Betriebe in der EU“ (http://ec.europa.eu/agriculture/rural-area-economics/briefs/pdf/09_en.pdf).

*Quelle: GAP und Landwirtschaft in Europa – Häufig gestellte Fragen:

http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-13-631_en.htm

Verantwortlicher Redakteur: Rob Peters, Referatsleiter, Europäisches Netzwerk und Begleitung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Europäische Kommission

ENRD-Redakteur: Derek McGlynn

Autoren: Anita Kelly, Eamon O'Hara, Virginie Viaene

Beiträge: Marina Brakalova, Fabio Cossu, Angelo Grech, Michael Gregory, Ines Jordana, Mara Lai, Juha-Matti Markkola, Ana Nechita, Edina Ocsko, Alexandros Papakostantinou, Andre Smal, Justin Toland, Pascale Van Doren, Antonella Zona

Beiträge „Sie sind dran!“: Ave Bremse, Ana Pires da Silva

NRN-Beiträge: Márton Balázs, Aileen Donnelly, Kirsi Hakoniemi, Dirk Keuper, Marieke Koot, Tommy Nilsson, Bettina Rocha, Michaela Rueel, Cécile Schalenbourg, Ryland Smith

LAG-Beiträge: Toomas Abel, Tom Burston, Ivan Čupić, Mikael Eriksson, Kerstin Friesenbichler, Frances Johnson, František Kopecký, Zbigniew Pacholik, Felician Punzi, Goran Soster, Rosanna Telaranta

Layout und Gestaltung: Ryoko Abe

Titelfoto: ©European Commission

Abonnieren Sie die Publikationen des ENRD: <http://enrd.ec.europa.eu>

Über die Website des EU Bookshops kann ein kostenloses Exemplar dieser Veröffentlichung bezogen werden:

<http://bookshop.europa.eu>

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinung der Einrichtungen der Europäischen Union wieder.

Das ENRD-Magazin wird in sechs Amtssprachen (DE, EN, FR, ES, IT, PL) veröffentlicht und ist in elektronischer Form auf der ENRD-Website verfügbar.

Fertigstellung des Manuskripts im November 2013.

Die Originalfassung ist der englische Text.

© Europäische Union 2013

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Weitere Informationen über die Europäische Union: <http://europa.eu>

Printed in Italy

Der Wortlaut dieser Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

Bereit für 2014–2020?

Auf dem brandneuen Portal zur ländlichen Entwicklung 2014–2020 finden Sie alles, was Sie schon immer über den neuen Programmzeitraum wissen wollten, sich aber nicht getraut haben zu fragen...!

<http://enrd.ec.europa.eu/policy-in-action/cap-towards-2020/rdp-programming-2014-2020>



Das ländliche Europa verbinden...

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung verbindet die in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Interessengruppen. Das ENRD trägt zur effektiven Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum der Mitgliedstaaten bei, indem es Wissen generiert und verbreitet und den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit im ländlichen Europa fördert.

